34. Jahrgang. Mittwoch, 23. September Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



Nr. 19121.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Einladung zum Abonnement.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, die Bestellung der „Danziger Zeitung" für das bevorstehende IV. Quartal 1891 bei den Postanstalten baldigst und jedenfalls mehrere Tage **vor** dem 1. Oktober aufgeben zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Abonnementspreis pro Vierteljahr bei allen Postanstalten 3 Mk. 75 Pf., pro Oktober 1 Mk. 75 Pf.

Aufmerksam zu machen erlauben wir uns darauf, **daß die „Danziger Zeitung" die mit dem 1. April 1892 in Kraft tretenden wichtigen Gesetze betreffend die Einkommensteuer und betreffend die Landgemeindeordnung mit näheren Erläuterungen der wesentlichsten Bestimmungen in mehreren Extrabeilagen in Broschürenform für ihre Leser bringen wird.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Septbr. (Privattelegramm.) Nach einem Kopenhagener Telegramm der „Frankfurter Zeitung" verlautet dort, der **Zar** werde auf seiner Rückreise am 13. Oktober mit dem **Kaiser Wilhelm** in **Swinemünde** zusammentreffen. — Die „Kreuzzeitung" kann auf Grund zuverlässiger Informationen versichern, daß die Petersburger Nachricht der „Köln. Ztg." von einer **Einladung des Kaisers Wilhelm an den Zaren,** ihn in Berlin zu besuchen, völlig aus der Luft gegriffen ist. Der Correspondent der „Köln. Ztg." sei offenbar mystificirt worden.

Berlin, 23. Sept. (W. T.) Bei den gestrigen **Delegirtenwahlen** für den **Erfurter socialistischen Parteitag** wählte der dritte Berliner Wahlkreis Fractionsanhänger, darunter Frau Ihrer, der vierte wählte drei Fractionsanhänger und einen Oppositionellen, im fünften Kreise wurde die Versammlung wegen Lärms aufgelöst.

Petersburg, 23. September. (W. T.) Das letzte **Bulletin über das Befinden der Großfürstin Alexandra** besagt: Gestern Mittag trat plötzlich eine Verschlimmerung und erneute Eklampsieanfälle ein. Abends stellte sich eine Besserung ein, aber auch Steigerung der Schwäche.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. September.

Moltke über die Ostgrenze.

Die „Köln. Ztg." hatte dieser Tage einen Artikel gebracht, welcher die Aufmerksamkeit auf die angeblich nur schwach gesicherte Grenze gegen Rußland lenkte. Von doppeltem Interesse ist deshalb ein eigenhändig geschriebener und adressirter Brief des verstorbenen Feldmarschalls Grafen Moltke an den Hütten-Ingenieur Keil, welcher unterm 29. August 1889 auf einen möglicherweise nicht genügend gesicherten Punkt der Ostgrenze — und zwar den für einen Aufmarsch unserer Armee und die Versorgung des ganzen deutschen Ostgebietes mit Steinkohlen wichtigsten (Oberschlesien) — hinwies. Der Brief lautet:

„Creisau, den 31. August 1889. Geehrter Herr! Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß alle Schädigungen, welche unseren Grenzbezirken bei plötzlichem Ausbruch eines Krieges drohen, **aufs sorgfältigste erwogen und die Maßregeln zur möglichen Abwendung getroffen** sind. Uebrigens dürfte der Einbruch feindlicher Reiterschaaren mehr auf Erschwerniß unserer Mobilmachung und vor allem auf Plünderung gerichtet sein, als auf Zerstörungen, die ihnen einen directen Nutzen nicht bieten. Ergebenst Gr. Moltke, F.-M."

Der Adressat des Moltke'schen Briefes fügt hinzu:

Wie leicht ist es für die in Polen an der Grenze angehäufte Cavallerie, die unmittelbar an der Grenze belegenen Förder- und Wasserhaltungsmaschinen der oberschlesischen Steinkohlengruben zu demoliren — es genügen hierzu einige in den Maschinen- und Kesselhäusern sowie in den Förder- und Wasserhaltungsschächten zur Explosion gebrachte Dynamitpatronen —, wenn Rußland durch die schwache Grenzbesatzung unsererseits dazu verleitet wird, einen Krieg ohne vorherige Kriegserklärung mit einem Einfall großer Reitermassen zu eröffnen, was vielleicht, dem allgemeinen Völkerrecht entgegen, Rußland (wie Frankreich) aber immerhin zuzutrauen wäre. Daß Graf Moltke meinen Befürchtungen gewissermaßen beipflichtete, geht aus dem Schlußsatz des Briefes hervor. Die umgehende eigenhändige Beantwortung meines Briefes läßt darauf schließen, daß der berühmte Stratege, der über Landesvertheidigungs-Angelegenheiten gewiß sonst nicht mit Leuten aus dem Publikum correspondirte, Werth darauf legte, besorgte Gemüther über die drohenden Gefahren zu beruhigen.

Jedenfalls lautet der Brief Moltkes derartig beruhigend, daß die Unkenrufe der „Köln. Ztg." auch in denjenigen Kreisen, die sonst auf das rheinische „Weltblatt" zu schwören pflegen, gänzlich wirkungslos verhallen müssen.

Bötticher und Bismarck.

Jüngst erinnerten einige Blätter an die Thatsache, daß Herr v. Bötticher bereits elf Jahre Staatsminister und Chef des Reichsamtes des Innern sei. Dieser Hinweis genügt den „Hamb. Nachr.", Fürst Bismarcks Organ, um einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Herr v. Bötticher" zu veröffentlichen und zu behaupten, daß der Vicepräsident des Staatsministeriums niemals eine eigene Meinung zu vertreten hatte. Es heißt da, „Herr v. Bötticher sei der Vertreter der Politik des Ministerpräsidenten im Staatsministerium" für die Fälle gewesen, wo Fürst Bismarck den Sitzungen nicht beiwohnte; der Vicepräsident des Staatsministeriums könne keine andere Politik verfolgen, als der Ministerpräsident:

Meinungsverschiedenheiten sind bei einer derartigen Vertretung praktisch nicht möglich, und wo sie theoretisch stattfinden, würde das Präsidium doch immer nur im Sinne des Präsidenten und nicht des Vicepräsidenten gehandhabt werden können; Zwiespaltigkeit in demselben ist geschäftlich nicht zulässig. Die Stellung des Ministers v. Bötticher war also jederzeit und nach allen Seiten hin eine solche, welche ihm in erster Linie die Vertretung des Ministerpräsidenten und der Politik desselben zur Pflicht machte; ein anderes Ressort hatte er weder im preußischen Ministerium noch im Reichsdienste; in letzterem war er der Untergebene und im ersteren der Mandatar des Reichskanzlers.

Diese Erörterungen des Bismarck'schen Organs über die Stellung, welche Staatsminister v. Bötticher in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des abwesenden Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck im Staatsministerium einzunehmen die „Pflicht" hatte, werden, wie vorauszusehen war, dahin gedeutet, daß Herr v. Bötticher in der letzten Zeit der Kanzlerschaft des Fürsten die von letzterem vertretene Politik bekämpft habe. Offenbar hat der Urheber des Artikels in den „Hamb. Nachr." die Absicht gehabt, einen solchen Vorwurf gegen Herrn v. Bötticher in die Oeffentlichkeit zu bringen. Es ist das offenbar nur ein neuer Ausfluß der Verstimmung, welche der frühere Vorgesetzte des Herrn v. Bötticher bei wiederholten Anlässen an den Tag gelegt hat. Für den Außenstehenden ist es natürlich sehr schwer, dergleichen Behauptungen zu controliren. In parlamentarischen Kreisen war damals von dergleichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Bötticher sehr viel weniger die Rede als davon, daß der Stellvertreter des Reichskanzlers und Vicepräsident des Staatsministeriums in einer ganzen Reihe von politischen Fragen gar nicht in der Lage war, die Auffassungen des abwesenden Vorgesetzten zu vertreten, weil alle Bemühungen, den Reichskanzler zur Kundgebung seiner Auffassung zu veranlassen erfolglos blieben, so daß Herr v. Bötticher sich schließlich zur Einreichung eines Entlassungsgesuches gedrängt sah.

Die Lage der Eisenindustrie.

Nach den amtlichen Zusammenstellungen über den Werth der Einfuhr und Ausfuhr in Deutschland im Jahre 1890 bietet die Eisenindustrie kein erfreuliches Bild. Den Antheil der einzelnen Waarengattungen an der Handelsbewegung veranschaulicht folgende Tabelle:

	In Tausenden von Mark			
	Einfuhr		Ausfuhr	
	1890	gegen 1891	1890	gegen 1889
Brucheisen . .	1 147	+ 235	3 059	+ 734
Roheisen . . .	22 363	+ 3 281	7 668	— 1 718
Eck- u. Winkeleisen . . .	122	+ 82	7 528	— 636
Laschen ꝛc. . . .	35	— 13	4 923	+ 1 277
Schienen . . .	688	+ 410	15 046	+ 2 842
Stabeisen . .	5 354	+ 907	19 994	— 4 888
Luppeneisen .	131	— 163	2 535	+ 246
Eisenplatten .	661	+ 187	13 048	+ 620
Weißblech . .	1 504	+ 539	164	+ 42
Eisendraht . .	2 104	+ 31	18 720	— 5 513
Grobe Eisengußwaaren . .	1 456	— 173	3 100	— 133
Brücken . . .	13	— 1 616	1 629	— 31
Federn, Achsen, Räder ꝛc. . .	1 105	+ 786	6 987	+ 740
Kanonenrohre .	132	+ 97	4 464	— 4 082
Röhren . . .	304	— 46	5 829	— 926
Grobe Eisenwaaren . .	9 356	+ 893	82 617	+ 3 520
Feine Eisenw.	3 236	+ 311	27 690	+ 1 635
Gewehre für Kriegszwecke	16 156	+ 16 004	7 722	+ 1 234
Jagdgewehre .	1 744	+ 141	2 746	+ 591
Nähnadeln . .	214	+ 14	8 687	+ 1 819

Hieraus ergiebt sich, daß der Werth der Einfuhr **gewachsen** und gleichzeitig der Werth der **Ausfuhr gefallen** ist bei Roheisen, Eck- und Winkeleisen, Stabeisen, Eisendraht und Kanonenrohren; bei Stabeisen und Eisendraht ist der Rückgang der Ausfuhr sogar sehr erheblich, ebenso bei dem Artikel „Kanonenrohre", doch sind bei diesem die Schwankungen in den einzelnen Jahren ohne große wirthschaftliche Bedeutung. Letzteres gilt auch von dem Artikel „Gewehre für Kriegszwecke". Da ein sehr großer Theil der zur Neubewaffnung der Armee erforderlichen Gewehre in Oesterreich angefertigt worden ist, so erscheint die Einfuhr mit einer außergewöhnlich hohen Summe. Befriedigend sind nur die Ausweise für Eisenplatten, für Federn und dergleichen, für die Eisenwaaren, für Jagdgewehre, bei welchen auch Luxusgewehre und Gewehrtheile verzeichnet werden, und für Nähnadeln. Der günstige Eindruck, den die Vermehrung der Ausfuhr für Laschen (hierzu auch Unterlagsplatten und eiserne Schwellen), sowie für Schienen hervorrufen müßte, wird beeinträchtigt durch den Umstand, daß diese Eisenbahnmaterialien dem Auslande, Dank dem Wirken der Cartelle und der Schutzzölle, sowie wegen der Abneigung der deutschen Eisenbahnverwaltungen, die ausländische Concurrenz zu berücksichtigen, billiger verkauft werden, als sie die einheimischen Verwaltungen bezahlen müssen.

Zur elsaß-lothringischen Paßzwang-Angelegenheit.

Die Entscheidung in der elsaß-lothringischen Paßzwang-Angelegenheit ist, wie wir hören, vorgestern Mittag erfolgt. Der Reichskanzler war dem Kaiser, der sich auf der Fahrt von Kassel nach Stettin befand und dabei die Stadtbahn passirte, entgegengefahren, um über das Ergebniß der hier seit 8 Tagen gepflogenen Berathungen Vortrag zu halten. Nach ertheilter kaiserlicher Genehmigung hat die bezügliche Publication noch vorgestern Abend in Straßburg stattgefunden. Fürst Hohenlohe und Unterstaatssecretär v. Köller sind von Berlin wieder abgereist.

Im übrigen ist das, was von der Paßzwangsverordnung übrig bleibt, völlig bedeutungslos. Wer in Elsaß-Lothringen spioniren oder agitiren will, wird sich nicht um ein Visum der deutschen Botschaft in Paris bemühen, sondern über die deutsche, belgische oder schweizerische Grenze in das Reichsland eindringen. Er unterliegt dann freilich, wie alle Ausländer, der Verpflichtung, sich bei der Polizei zu melden. Aber wem das unbequem ist, der wird sich schon anderweit zu helfen wissen.

Weshalb die Aufhebung der Bismarck'schen Maßregel, welche selbst der Abg. v. Puttkamer auf Grund seiner Kenntniß des Landes und der Bevölkerung am 10. Juni 1890 „als vielleicht nicht nöthig' bezeichnet hat, erst jetzt erfolgt ist, mag ununtersucht bleiben. Es genügt, daß dieser Splitter endlich aus der Wunde entfernt wird. Einen entscheidenden Einfluß auf die Denkweise der reichsländischen Bevölkerung wird freilich die Beseitigung dieser Maßregel nicht ausüben. Die Elsaß-Lothringer sind im großen und ganzen mit ihrem Schicksal unter deutscher Herrschaft zufrieden; sie würden sich auch öffentlich und demonstrativ mit Deutschland aussöhnen, wenn sie sicher wären, daß sie in der Folge keinen Anlaß haben werden, die Verleugnung Frankreichs zu bereuen. Was viele Elsaß-Lothringer davon abhält, endgiltig ihren Frieden mit Deutschland zu machen, sind nicht die Agitationen der Patriotenliga, sondern viel mehr die Ungewißheit über den Ausgang eines neuen deutsch-französischen Krieges und die Furcht, nach einem etwaigen Siege Frankreichs als Vaterlandsverräther gebrandmarkt zu werden. Die Paßmaßregel hat dieses Mißtrauen in den Ausgang eines neuen deutsch-französischen Krieges nur verschärfen können, da man in derselben eher ein Zeichen der Schwäche, als den Ausfluß selbstbewußter Stärke gesehen hat. Die Aufhebung der Maßregel gerade in diesem Augenblick wird zugleich den Elsaß-Lothringern und den Franzosen beweisen, daß Deutschland den Muth hat, einen als falsch und wirkungslos erkannten Schritt zurück zu thun, ohne Rücksicht darauf, welche Gründe man im Auslande dieser Entschließung unterschiebt.

Die **Pariser Blätter** besprechen die Meldungen über die Aufhebung des Paßzwanges in Elsaß-Lothringen **sehr günstig.** Der „Temps" sagt, die angekündigte Maßnahme sei nicht nur eine friedliche, sondern auch eine friedenbringende. Das Aufhebungsdecret werde in Frankreich eine dem Geiste, welchem es entsprungen sei, entsprechende Aufnahme finden. Es liege kein triftiger Grund vor, um nicht **mit Freude eine solche reelle Milderung in den Beziehungen der beiden großen Völker** zu verzeichnen. Aehnlich äußert sich auch die „Liberté".

Die parlamentarische Behandlung der Handelsverträge.

Wie die Regierungen Deutschlands und Oesterreichs den Inhalt und die einstweilige Geheimhaltung des Handelsvertrages vereinbart haben, scheinen sie auch ein einheitliches Vorgehen in der parlamentarischen Behandlung des Entwurfes zu verabreden. Wenigstens wird der „Voss. Ztg." aus Wien gemeldet, daß die betheiligten Regierungen über den Zeitpunkt der Einbringung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages in den Parlamenten verhandeln. Man hält an der Absicht fest, die Erledigung des Vertrages in den gesetzgebenden Körpern noch vor dem Ende des Jahres zu erreichen.

Boedikers Bericht über die Gestaltung der Unfallversicherung.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Referat des Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Boediker über die Gestaltung der Unfallversicherung in Deutschland, welches derselbe in der heutigen Sitzung des Berner internationalen Congresses für die Unfallversicherung der Arbeiter erstattet hat. Herr Boediker constatirt darin u. a., daß man an der völlig kostenlosen Rechtsprechung zu Gunsten der Arbeiter und an der Entschädigung auch der zufälligen, ja selbst der durch die eigene Schuld der Arbeiter (wenn nur nicht absichtlich) herbeigeführten Unfälle nicht zu rütteln wünsche. Er theilte ferner mit, das Reichsversicherungsamt habe sich entschlossen, eine gleiche Statistik wie die im Jahre 1881 veranstaltete Statistik der Unfälle der industriellen Betriebe, auch für die land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden

---

Die Krankheit der Königin von Rumänien.

Aus Pallanza, wohin die Königin Elisabeth von Venedig übergesiedelt ist, berichtet man der „N. Fr. Pr." unter dem 19. d. M.: „. . . Das Seelenleid, welches die Königin nach den peinlichen Vorgängen im Palaste zu Bukarest ergriffen, hat den Ausbruch der Krankheit bloß beschleunigt, nicht hervorgerufen. Es ist schon manches Jahr, daß die hohe Frau kränkelt und leidet und vergebens nach jener inneren Ruhe strebt, welche einzig und allein aus der innigen Harmonie der intellectuellen und der Willenskräfte hervorgehen kann. Ihre lebhafte Phantasie trug sie stets in Gebiete, welche mit der realen Welt nur durch einen sehr schwachen Faden verbunden sind, und dieser Hang zum Ungewöhnlichen nahm mit dem steigenden Lebensalter immer mehr zu, so daß schließlich auch das Bewußtsein von den harten Pflichten und Entsagungen, welche die ihr auf so hoher gesellschaftlicher Stufe zugewiesene Stellung mit sich bringt, eine bedenkliche Trübung erfahren mußte. Die Unruhe des Gemüths, der unaufhörliche Kampf eines mächtigen Freiheitstriebes gegen den Zwang überkommener Formen, das Mißverhältniß zwischen ihrem inneren Ich und der auf sie wirkenden ehernen Nothwendigkeiten der politischen Welt — dies alles hemmte und schwächte endlich auch die organischen Prozesse eines noch mannigfach alterirten physischen Lebens. Die Katastrophe konnte nicht ausbleiben. Helene Vacarescu bedeutete in dem Geschehenen nur etwas Nebensächliches, Zufälliges."

Es folgt nun eine Darstellung des bekannten Verlaufs, welchen der Plan der Königin, Helene Vacarescu mit dem Thronfolger zu vermählen, genommen hat. „Die Königin war krank. Der jähe, unerwartete Zusammenbruch ihrer Hoffnungen und Wünsche, der Anblick des schweren Grams ihres geliebten Adoptivsohnes erdrückte sie."

In Venedig, wohin man die Kranke zunächst gebracht hatte, konnte sie nicht bleiben, weil sie in dem Lärm der Großstadt die nöthige Ruhe nicht haben konnte. Deshalb wurde sie nach Pallanza hinübergeführt.

„Seit die Königin hier weilt, scheint sie sich wohler zu fühlen. Die brennenden, ziehenden Schmerzen am Hinterhaupte haben an Heftigkeit nachgelassen, sind von kürzerer Zeitdauer und seltenerer Wiederkehr. Die Schwäche, welche sich bis zur Hinfälligkeit gesteigert hatte, weicht sehr langsam — man wird von Glück sagen, wenn die Kranke in nächster Zeit wird anfangs sitzen können; daß sie sehr bald wieder gehen werde, das wagt noch niemand zu hoffen. Ihr Seelenzustand hat sich in Folge dieser günstigeren Symptome etwas gebessert. Das beständige Grübeln, die innere Unruhe, Beklommenheit und Angst, das alles hat sich bedeutend gemildert, gebannt ist es nicht. Zuweilen seufzt sie tief auf und blickt verlorenen Auges in eine weite, geistige Ferne. Ob sie auch an die verlorene Freundin denkt, ihr Name ist, seit der Vater sie ihr entführte, nicht wieder über ihre Lippen gekommen. Das Bild des Sees und seiner grünen Bergsäume hat sie nur einmal auf kurze Zeit geschaut; sie mußte gleich wieder in ihre weich gepolsterte Hängematte gehoben werden, in welcher sie nun ziemlich ruhig und theilnahmslos die Stunden des Tages verbringt. Wollte die Nacht erquickenden Schlaf gewähren, es würde vieles gewonnen sein — doch schleicht sie ihr noch träge dahin, ohne jede Erquickung und manchmal von leichten Fieberschauern begleitet. Erst in den Morgenstunden, wenn der Tag zu grauen beginnt, läßt die Spannung der Nerven nach und ein erlösender Schlummer stellt sich ein, leicht, wie ein flatternder Falter, den jeder Lufthauch aufschreckt und von Blume zu Blume ruhelos forträgt.

„Ob sie lange hier weilen wird, ist noch nicht bestimmt worden. So schön und tröstend die umgebende Natur auch sei, das Leben im Gasthofe ist doch mit vielen ernsten Unzukömmlichkeiten verbunden. Ein im Waldschatten von Baveno oder Stresa gelegenes Landhaus würde die Kranke in jene Weltabgeschiedenheit versetzen, welche ihr innere Ruhe und frische Lebenskraft möglicherweise recht rasch einflößen würde. Ein Gasthof mit seinem Kellnertroß und Bedientenvolk, mit seinen hellen schrillen Glockentönen und Tamtams bietet Nervenleidenden nicht die genügende Rast."

Ein Telegramm aus Pallanza vom 21. d. M. fügt diesem Bericht noch Folgendes hinzu: „Der auf der Durchreise befindliche Professor Finkler aus Bonn wurde gestern zu der Königin gebeten; er verweilte zwei Stunden an ihrem Bette, und das Ergebniß seiner Wahrnehmungen war, wie mir von maßgebender Seite versichert wurde, ein ziemlich tröstliches. Der Professor rühmte den noch lebhaften Geist der Königin und sprach die Hoffnung aus, daß eine mehrmonatige Abgeschiedenheit von allem gesellschaftlichen Verkehr ihr auch die verlorene Ruhe wiedergeben werde. Wenige Stunden nach der Abreise des Professors ließ die Königin den Hotel-Arzt rufen und las ihm ein neues, von ihr verfaßtes Märchen vor, welches sie, wie sie sagte, tagsüber ihrer Gesellschafterin dictirt hatte. Es ist darin viel von Berggeistern, Quellennymphen und jungen Schäferinnen die Rede. Die Stimme der Königin klang schrill und aufgeregt, was einen peinlichen Gegensatz zu dem idyllischen Inhalt des Märchens bildete. Im allgemeinen scheint sie sich jedoch besser zu befinden, wenn nicht etwa die undefinirbare Natur ihrer Krankheit neue Ueberraschungen bereitet. Da der Gasthof ihr die nothwendige Ruhe nicht zu bieten vermag, wird die Kranke in den nächsten Tagen in eine nahegelegene Villa überführt werden, wo sie den ganzen Tag im Freien wird verbringen können, ohne den Blicken von Neugierigen ausgesetzt zu sein."

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Pallanza, nach Mittheilungen des Dr. Theodori habe sich das Befinden der Königin von Rumänien seit einigen Tagen merklich gebessert. Die Schmerzen träten seltener und weniger heftig auf. Die Kräfte und die Bewegungsfähigkeit schienen allmählich wiederzukehren. Die Nächte seien ruhiger, immerhin werde die Königin noch einer längeren Schonung bedürfen.

mit ihren mehr als acht Millionen versicherten Personen für das Jahr 1891 durchzuführen. Die Erfahrung habe bereits gelehrt, daß die Zahl der Unfälle bei der Land- und Forstwirthschaft beträchtlich größer ist, als man gemeinhin annimmt. An der Hand der Statistik werde es möglich sein, die Unfallverhütung auf dem Gebiete der Land- und Forstwirthschaft noch eindringlicher zu betreiben, wie dies auch den wiederholt zu erkennen gegebenen Wünschen des um das Wohl der Arbeiter besonders besorgten Kaisers entsprechen würde. Die Uebelstände, welche durch die verschiedenartige Fassung der Unfallverhütungsvorschriften der verschiedenen Berufsgenossenschaften bei gleichartigen Gegenständen und Verrichtungen hervorgerufen werden, sollen durch möglichst gleichlautende Vorschriften beseitigt werden.

Besonderes Gewicht legte Herr Boediker darauf, daß „die berufsgenossenschaftliche Thätigkeit sich durchaus auf dem Boden einer freien Entwickelung (!) vollzieht", daß das Reichsversicherungsamt sich möglichst auf die „Rolle eines wohlmeinenden Berathers" beschränkt, daß es „vollkommen frei und unabhängig" sei u. s. w.

Die Lage auf Kreta.

Nach einer der „Polit. Corr." aus Athen zugehenden Mittheilung stößt die Nachricht eines griechischen Blattes, daß das hellenische Cabinet die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Lage der Dinge auf Kreta gelenkt und namentlich die Ernennung eines christlichen Gouverneurs als Beruhigungsmittel empfohlen habe, in unterrichteten Athener Kreisen keineswegs auf Widerspruch, sondern findet in deren zurückhaltenden Aeußerungen ehe der Hauptsache nach eine Bestätigung; immerhin bleibe es aber zweifelhaft, ob die griechische Regierung diesen Schritt bereits unternommen habe, oder im Begriffe stehe, ihn zu unternehmen und etwa vorläufige Sondirungen in Betreff der Wirkung und des Erfolges anstelle.

Ueber Balmacedas Selbstmord

und die ihn begleitenden Umstände werden noch die folgenden Einzelheiten bekannt:

Es scheint, daß Balmaceda Santiago am 29. August in der Hoffnung verließ, aus Chile entfliehen zu können, jedoch bald ausfand, daß ihm jeder Rückzug abgeschnitten war und schon am 2. September nach der chilenischen Hauptstadt zurückkehrte, wo er direct nach der argentinischen Gesandtschaft ging. Es war seine Absicht gewesen, sich an Bord des „Almirante Lynch" zu begeben, den er in der Bai von San Antonio vorzufinden hoffte. Zu seinem Leidwesen mußte er jedoch die Entdeckung machen, daß dieser bereits von dort abgedampft war. Nach der Gesandtschaft zurückgekehrt, war er außerordentlich nervös und niemand als der argentinische Gesandte, Senor Uriburu, und ein ihm treu ergebener Anhänger hatten Zutritt zu ihm. Senor Uriburu besuchte am Abend vor Balmacedas Tode das Theater und hatte später eine lange Unterredung mit Balmaceda, welche sich mit der bereits früher erörterten Eventualität befaßte, ob sich dieser an die Junta ausliefern solle oder nicht. Beide begaben sich um Mitternacht zur Ruhe. Bald nach 8 Uhr Morgens vernahm Senora Uriburu einen Pistolenschuß in dem Schlafzimmer Balmacedas und verständigte sofort ihren Gatten davon, welcher unverzüglich nach dem Hause von Senor [illegible] Walker Martinez eilte und mit diesem nach der Gesandtschaft zurückkehrte. Sie erbrachen die Thür zu Balmacedas Zimmer und fanden in seinem Bett die noch warme Leiche des früheren Präsidenten. Der Revolver in der rechten Hand und die klaffende Wunde in der Schläfe verriethen, was vorgefallen. Bald darauf kam auch Senor Torro, Balmacedas Schwager und uruguayischer Gesandter, nach dem Hause. Von der Junta wurde eine aus den Herren Martinez, Melchor und Concha bestehende Commission abgesandt, um die Todtenschau abzunehmen. Der deutsche Gesandte schloß sich als alter Freund Balmacedas der Commission an, welche ein Protokoll über den Thatbestand aufnahm. Die Aufregung in Santiago war ungeheuer. Die Bevölkerung strömte vor der Gesandtschaft zusammen, fortwährend jubelnd und zischend und anscheinend über den Tod ihres früheren Präsidenten ganz außer dem Häuschen.

Der von Balmaceda hinterlassene briefliche Rechtfertigungsversuch hat ausführlicher folgenden Inhalt:

„Ich habe in den letzten 8 Monaten in dem Glauben gehandelt, mich im Recht zu befinden. In der Armee war niemand, dem ich trauen konnte und auf die Generale war kein Verlaß. Hätte man meine Befehle ausgeführt, so glaube ich, daß ich die Schlacht bei Concon gewonnen haben würde. Mein Herz hat während des ganzen Kampfes Chile gehört. Ich wollte das Land von fremdländischem Einfluß befreien und es zur ersten Republik Amerikas erheben. Meine Feinde werfen mir Grausamkeit vor. Die Umstände zwangen mich jedoch, gewissen Handlungen meine Zustimmung zu gewähren. Viele mir zugeschriebene Uebelthaten gelangten erst zu meiner Kenntniß, nachdem sie begangen waren. Bis zur Schlacht von Placilla hatte ich wohlbegründete Hoffnung auf den schließlichen Triumph. Jetzt weiß ich, daß die, welche mir Freundschaft heuchelten, sich dabei nur von dem Gedanken leiten ließen, Geld aus mir zu ziehen. Meine ganze Habschaft besteht zur Zeit aus 2500 Dollars, die mir meine Frau am 28. August gab. Der amerikanische Gesandte, Herr Egan, drang oft in mich, Frieden mit meinen Widersachern zu schließen und Chile zu verlassen, ohne daß ich indeß seinem Rath gefolgt wäre, da ich ihn von den als Flüchtlingen in der amerikanischen Gesandtschaft weilenden Agenten der Junta beeinflußt glaubte. Meine intimsten Rathgeber waren stets gegen den Frieden."

In einem Brief an Senor Uriburu, den argentinischen Gesandten, sagt Balmaceda:

„Als ich sah, daß einstmalige Anhänger mich verfolgen ließen, faßte ich den Entschluß, um diesen Verfolgungen ein Ende zu bereiten, mir das Leben zu nehmen. Ich allein war ja verantwortlich. Adieu, mein treuer Freund. Meine letzten Grüße meiner Frau und meinen Kindern."

Truppen umgaben die argentinische Gesandtschaft, um etwaige Angriffe der Bevölkerung zu verhindern. Die Maßregel erwies sich jedoch als überflüssig, da alles ruhig war. Die Leiche ist nach dem allgemeinen Friedhof überführt worden, auf dem eine Wache Aufstellung genommen hat. Einige Mitglieder und Freunde der Familie begleiteten Senor Torro, den Schwager Balmacedas, als dieser sich auf den Weg machte, der Gattin desselben dessen Tod anzuzeigen.

Aus Valparaiso geht dem „Newyork Herald" das folgende Telegramm vom 21. September zu: „Die Stimmung des Volkes bildet ein seltsames Gemisch wilder Freude darüber, daß Balmaceda todt ist, und Bedauern darüber, daß er den Klauen seiner Feinde entronnen ist, welche ihm ein Glied nach dem anderen vom Leibe gerissen hatten aus Rache für die vielen Grausamkeiten, für welche ihm die Verantwortlichkeit angeblich zufällt. Der Haß gegen Balmaceda ist unglaublich. Die Nationalfeier wegen des Sieges der Congreßpartei sollte eigentlich gestern endigen, die Nachricht vom Selbstmorde Balmacedas hat aber bewirkt, daß sie fortgesetzt wird. Jubelnde Massen zogen gestern Abend durch die erleuchteten Straßen und sangen Triumphlieder. Die Zeitungen Valparaisos haben Extrablätter herausgegeben, welche die Einzelheiten über das Ende des früheren Präsidenten mittheilen. Senor Uriburu habe sich geweigert, der Presse den letzten Brief Balmacedas mitzutheilen. Nur durch die Vermittelung des vereinigten Staaten-Gesandten, Egan, war es möglich, das Schreiben nach Newyork zu telegraphiren.

Der Tod Balmacedas dürfte die Wiederherstellung des inneren Friedens noch beschleunigen. Wahrscheinlich wird man jetzt gegen seine Anhänger, die ohne den Führer nichts ausrichten können, Milde walten lassen.

Deutschland.

Berlin, 22. Septbr. Die **Kaiserin Friedrich** wird, wie die Londoner „Allg. Corr." hört, zu Anfang Dezember nach England kommen und der Königin einen einmonatigen Besuch abstatten. Vor ihrer Rückkehr nach Deutschland dürfte sie noch eine Woche lang Gast des Prinzen und der Prinzessin von Wales in Sandringham sein.

* **[Der Kaiser und sein Leibarzt.]** Bei den diesjährigen Manövern in Oesterreich hatte Generalarzt Dr. Leuthold bekanntlich das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen, so daß er wegen einer sich hierbei zugezogenen Verletzung des Fußes aus der Begleitung des Kaisers einige Tage fernbleiben mußte. Nach mehrtägiger Schonung des Fußes bat Dr. Leuthold den Kaiser, ihn nun wieder in das Manöverterrain begleiten zu dürfen, was ihm jedoch rundweg abgeschlagen wurde. Als Ersterer seine Bitte wiederholte, soll der Monarch, wie aus dessen Umgebung während der Manövertage in Erfurt erzählt wurde, geäußert haben: „Lieber Leuthold, mit meinem Knie können Sie machen, was Sie wollen, aber mit meinem Kopfe mache ich, was ich will. Sie werden hübsch zu Hause bleiben."

Berlin, 22. Sept. Das **Hohenzollern-Museum** hat einen sehr werthvollen, in diesen Erinnerungstagen doppelt interessanten Gegenstand ausgestellt, und zwar die **Laute Theodor Körners**, die aus der Hinterlassenschaft Kaiser Friedrichs stammt. Das aus Mahagoni geschnitzte Instrument ist wahrscheinlich dasselbe, welches der Dichter zu seinem letzten, in Wien verlebten Geburtstag, dem 23. September 1812, von seinem Vater erhielt. Das erinnerungsvolle Gedenkstück an den Sänger von „Leyer und Schwert" hat seinen Platz im Zimmer Friedrich Wilhelm III. gefunden, und zwar unterhalb des großen, sehr ähnlichen, Theodor Körner in der Offiziersuniform der Lützow'schen „wilden verwegenen Jagd" darstellenden Oelgemäldes, welches von seiner Schwester Emma Körner gemalt wurde.

* **[Major Graf Douglas.]** Dem Grafen Douglas, Mitglied des Staatsraths und des Abgeordnetenhauses, hat der Kaiser den Charakter als Major verliehen. Graf Douglas ist schon in den siebziger Jahren als Rittmeister aus dem Militärdienst geschieden.

* **[Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete [illegible] Harm]** veröffentlicht gegenüber der Mittheilung, daß er derjenige sei, der aus der socialdemokratischen Parteikasse mehrere Tausend Mark als Darlehn erhalten habe, folgende Erklärung:

„Dem gegenüber habe ich zu erklären, daß mir vor nunmehr 3 Jahren 1000 Mk. seitens der Partei bewilligt worden sind, weil mir die Aufrechterhaltung der „Freien Presse" sonst zur Unmöglichkeit geworden wäre. Uebrigens haben obige 1000 Mk. schon im großen Socialistenprozesse eine Rolle gespielt, denn in den Büchern, welche seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt waren, war genannter Betrag vollständig gebucht. Fr. Harm, Mitglied des Reichstages."

* **[Erschwerung der Weizenausfuhr aus Rußland.]** Nach der „Köln. Ztg." wird Rußland, sobald die dreiprocentige Anleihe in Paris gezeichnet ist, Erschwerung in der Weizenausfuhr eintreten lassen. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

* **[Die Generalversammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke]**, die vorgestern in Bremen tagte, nahm die Anträge des Vorstandes zum **Gesetzentwurf gegen die Trunksucht** nach mehrstündiger Debatte an. Dieselben bedeuten keine wesentliche Aenderung des Gesetzentwurfes, es sind nur einzelne Bestimmungen verschärft worden, wie es von diesen Herren nicht anders zu erwarten war. Die Anträge werden dem Bundesrath und dem Reichstage zugehen. Der Vertreter des Ministeriums des Innern, Regierungsrath Jaup, erklärte, das Ministerium lege großen Werth auf die Beschlüsse des Vereins. Die Angriffe des Juristentages gegen den Gesetzentwurf wurden durch Rechtsanwalt Fuld-Mainz zurückgewiesen. Die anderen Gegenstände der Tagesordnung wurden wegen vorgerückter Zeit abgesetzt.

* **[Die Feuerbestattung]** dürfte in kurzem in Berlin einen tüchtigen Schritt vorwärts thun. Der Magistrat will der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage einreichen, auf dem allgemeinen städtischen Friedhofe zu Friedrichsfelde ein Crematorium zu errichten. Der Magistrat hat sehr praktische Gründe: die Kosten, welche die Bestattung der unerkannt gebliebenen auf Kosten der Stadt zu beerdigenden Todten veranlassen.

* **[Zur Branntweinsteuer.]** Wir wir kürzlich mittheilten, liegt es in der Absicht, eine für das ganze Reich giltige Regelung der Frage der steuerfreien Verwendung von Spiritus zu Heilzwecken herbeizuführen. Auch mit einer anderen, die Branntweinsteuer betreffenden Frage dürfte sich der Bundesrath demnächst zu befassen haben. Es handelt sich dabei um die allgemeine und dauernde Feststellung von Schwundnachlässen bei einigen mit Branntwein vorgenommenen Manipulationen.

Halle a. S., 22. Sept. Heute hielten die Sectionen der **Naturforscher- und Aerzte-Versammlung** Sitzungen ab. Die Abtheilung für innere Medizin beschäftigte sich mit der Koch'schen Behandlung der Tuberculose. Der Vortragende, Sanitätsrath Aufrecht-Magdeburg, faßte sein Urtheil dahin zusammen, das Tuberculin sei ein unschätzbares Hilfsmittel, das in frischen Fällen und bei leichten Erkrankungen Heilung, in schweren Fällen mit großen Cavernen eine Verlängerung der Lebensdauer gewähre. Geheimrath Prof. Weber-Halle erkennt an, daß das Tuberculin bei vorsichtiger Dosirung in leichteren Fällen Erfolg habe, im übrigen erwarte er die weiteren Forschungen des Professors Koch. — Heute Abend findet ein von der Stadt Halle den Mitgliedern der Aerzte-Versammlung angebotenes Fest statt.

Schwerin i. Meckl., 22. Sept. Die **Abreise des Großherzogs** von Gelbensande nach Cannes ist auf Donnerstag, den 24. d. M., festgesetzt. Die Großherzogin-Mutter Alexandrine weilte in den letzten Tagen bei dem Großherzog.

Karlsruhe, 22. Sept. Die **20. Jahresversammlung deutscher Forstmänner** ist heute hier eröffnet worden, die Zahl der Theilnehmer beträgt gegen 300. Nachdem Oberforstrath Schuberg (Karlsruhe) die Versammlung namens des Lokalcomités begrüßt hatte, wurde Oberforstmeister Dr. Danckelmann (Eberswalde) zum Vorsitzenden gewählt. Der Finanzminister Dr. Elstätter begrüßte die Versammlung namens des Großherzogs und der Regierung. Der Bürgermeister Schnetzler im Namen der Stadt. Sodann wurde in die eigentlichen Verhandlungen eingetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. September. Wie die „Budapester Correspondenz" meldet, würde, nachdem bei der heutigen gemeinsamen Minister-Conferenz unter Vorsitz des Kaisers der gemeinsame Kriegsminister Bauer dem Wunsche sowohl des österreichischen wie ungarischen Finanzministers Rechnung getragen habe, der **Voranschlag beider Länder** pro 1892 ein **kaum nennenswerthes Deficit** aufzuweisen haben.

Für die **Einberufung der Delegationen** sei der 7. November in Aussicht genommen. (W. T.)

Wien, 22. Sept. Die Blätter äußern sich über die **Ergebnisse** der eben geschlossenen gemeinsamen **Ministerconferenzen** sehr **befriedigt**. (W. T.)

Holland.

Haag, 22. Septbr. Die Regierung wird der Kammer die Verlängerung der zur **Untersuchung der Arbeitsverhältnisse** angestellten **Enquête** bis zum 1. September 1892 in Vorschlag bringen.

Nach Meldungen der Blätter werde der Kriegsminister vorläufig die **Einführung der 10jährigen Wehrpflicht**, und zwar 6 Jahre im stehenden Heere und 4 Jahre in der Reserve, beantragen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. September. Der Botschafter am Berliner Hofe, **Herbette**, ist hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Sept. Der **Kronprinz von Italien** ist heute hier eingetroffen, am Landungsplatz des Dampfschiffes vom Prinzen Waldemar empfangen worden und hat sich sodann nach seinem Absteigequartier bei dem italienischen Gesandten begeben. (W. T.)

Coloniales.

* **[Die Deutschen bei der Zelewski'schen Expedition.]** Die Namen derjenigen Deutschen, welche, soweit es die bisher eingetroffenen amtlichen Telegramme ergeben, an der verunglückten Zelewski'schen Expedition betheiligt gewesen sind, werden jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Dieselben sind: 1) Commandeur v. Zelewski, 2) Lieutenant v. Tettenborn, 3) Lieutenant v. Zitzewitz, 4) Lieutenant v. Pirch, 5) Lieutenant v. Heydebreck, 6) Arzt Dr. Buschow, 7) Feldwebel Kay, 8) Unterbüchsenmacher Hengelhaupt, 9) Unteroffizier Herrich, 10) Unteroffizier v. Tiedewitz, 11) Unteroffizier Mutzer, 12) Unteroffizier Schmidt, 13) Unteroffizier Thiedemann, 14) Lazarethgehilfe Hemprich.

Am 24. September: S.-A. 5.49, S.-U. 5.54. **Danzig, 23. Sept.** M.-A. 9.4, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Donnerstag, 24. Septbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Veränderlich, kühler; lebhafter Wind. Stürmisch an den Küsten. (SW., W.)

Für Freitag, 25. September:

Veränderlich, kühl, windig. Stürmisch an den Küsten. (SW. bis NW.)

Für Sonnabend, 26. September:

Abwechselnd; Temperatur wenig verändert, lebhaft windig. Früh Nebel.

* **[Körner-Feier.]** Wie uns von zuständiger Stelle mitgetheilt wird, hat Se. Majestät der Kaiser bestimmt, daß aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages Theodor Körners in **allen Schulen des Landes** eine Feier veranstaltet werde. Die Unterrichtsbehörden sind mit der Ausführung dieses allerhöchsten Befehls beauftragt.

* **[Ministerreise.]** Der Landwirthschaftsminister v. Heyden hat jetzt seine Informationsreise über Allenstein in den Regierungsbezirk Gumbinnen fortgesetzt. Dieselbe geht durch Masuren und dann einen Theil von Littauen bis Tilsit, von wo der Minister nach Berlin zurückkehrt. Bei einem Festmahl in Cranz hat, wie man von dort berichtet, Herr v. Heyden erklärt, seine gegenwärtige Reise in der Provinz Ostpreußen sei gleichsam die zweite Auflage der im Juli stattgefundenen Ministerreise; dieselbe sei der unmittelbare Ausfluß der Willensmeinung an allerhöchster Stelle; der Kaiser und die Organe der Staatsregierung wenden ihre größte Aufmerksamkeit dieser Provinz zu.

* **[Eisenbahnunfall.]** Ueber den gestern von unserem Neustädter Correspondenten gemeldeten, irrthümlich vom 20. September datirten Eisenbahnunfall wird heute amtlich berichtet:

„In einem zwischen dem Bahnhofe Cöslin und dem Gollenberg-Durchstich verkehrenden Kiestransportzug entgleiste am 21. gegen 10 Uhr Vormittags bei langsamer Fahrt ein Wagen aus bisher unermittelten Ursachen, wodurch das Geleis auf eine Länge von etwa 40 Meter beschädigt wurde. Die entgleisten Wagen wurden binnen einer halben Stunde in das Geleis zurückgehoben und von der Strecke entfernt, das Geleis selbst war um 12 Uhr Mittags wieder betriebsfähig. Die Vormittagszüge nach Danzig und nach Stettin erlitten einen entsprechenden Aufenthalt in Cöslin, bezw. Janow. Personen wurden nicht verletzt."

* **[Sturm.]** Der Herbst hat sich bei uns seit gestern mit heftigen Aequinoctialstürmen eingeführt. In verflossener Nacht tobte derselbe aus Nordost. Ein nach Pillau bestimmtes Schiff mußte in der hiesigen Bucht Schutz suchen. Der Seegang richtete mehrfach Beschädigungen bei Uferanlagen an; auch an Dächern, Baumpflanzungen 2c. ist mancherlei Schaden entstanden.

* **[Kreistag.]** Von dem heute Vormittag abgehaltenen Kreistage des Kreises **Danziger Höhe** wurden in die Veranlagungs-Commission des Kreises zur neuen Einkommensteuer die Herren Mühlenbesitzer Meller-Kladau, Gutsbesitzer Schwarz-Langenau, v. Heyer-Goschin, Braunschweig-Saspe, Saltzmann-Oliva und Ziegeleibesitzer Prochnow-Pelonken als Mitglieder und die Herren Kuhn-Ohra, Engelmann-Löblau, Wendt-Artschau, Rümker-Kokoschken, Schanasjan-Altdorf und Czachowski-Oliva als Stellvertreter gewählt.

* **[Jubiläum.]** Am 1. Oktober d. J. wird der seit Einrichtung des hiesigen Ober-Präsidiums bei demselben angestellte Regierungs-Secretär **Voigt** sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum begehen.

* **[Emancipirte Diebin.]** Die stets in Männerkleidern auftretende Frau Martha P., geb. Gronert, wegen Vergehens gegen das Eigenthum bereits bestraft, wurde gestern wieder verhaftet, weil sie verdächtig ist, in letzter Zeit mehrfach Diebstähle in verschiedenen Orten vollführt zu haben.

* **[Schwurgericht.]** Die Anklagesache, in welcher heute vor den Geschworenen verhandelt wurde, war wegen betrügerischer Brandstiftung gegen den Besitzer Franz Kasicki aus Schwarzhof (Kr. Berent) gerichtet. Der Angeklagte, ein gut situirter Mann, bei welchem früher schon einige Male Brände vorgekommen sind, besaß in Abbau Schwarzhof ein aus Wohnhaus und Scheune bestehendes Grundstück, welches wegen Baufälligkeit unbewohnt war. Die Scheune, welche zu klein für das Gehöft war, sollte am Montag, 21. Juli 1890, abgebrochen werden und an ihre Stelle eine neue größere erbaut werden. Das hierzu erforderliche Material sollte aus einer Scheune entnommen werden, welche von dem Angeklagten zum Abbruch angekauft war. In der Nacht vom 20. zum 21. Juli brach jedoch in dem unbewohnten Grundstücke, welches mit 1900 Mk. bei der westpreußischen Landes-Feuersocietät versichert war, Feuer aus und Wohnhaus und Scheune, in der sich auch eine Fuhre Heu befand, brannten vollständig nieder. Während des Feuers wehte der Wind von dem Wohnhaus nach der Scheune, in welcher zuerst das Feuer ausgebrochen war. Trotzdem gerieth auch das Wohnhaus auf unerklärliche Weise in Brand. Es entstand nun im Dorfe das Gerücht, das Feuer sei von Kasicki angelegt worden. Die in der Nähe des abgebrannten Grundstückes wohnende Töpferfrau Helm behauptete, sie habe am Abend vor dem Brande den Angeklagten in seinem Grundstücke gesehen. Kasicki bestritt entschieden, am Abend vor dem Brande auf seinem Grundstücke gewesen zu sein und erklärte, er habe von dem Brande keinen Nutzen gehabt. Er habe zwar beabsichtigt, seine Scheune abzubrechen, dann aber aus den gewonnenen Baumaterialien einen Stall errichten wollen. Da die Scheune nur mit 150 Mark versichert gewesen sei, so habe er durch den Brand Schaden erlitten. Die Zeugin Helm behauptet auch heute mit aller Bestimmtheit, den Angeklagten kurz vor Sonnenuntergang auf dem abgebrannten Gehöfte gesehen zu haben, während der Arbeiter Radomski erklärt, daß der Angeklagte eine Stunde vor Sonnenuntergang bis zur Abenddämmerung bei ihm verweilt habe. Die weitere Beweisaufnahme gestaltete sich derart zu Gunsten des Angeklagten, daß der Staatsanwalt selbst den Geschworenen die Verneinung der Schuldfrage empfahl. Die Geschworenen erklärten denn auch den Angeklagten für nichtschuldig und es erfolgte dessen Freisprechung.

[Polizeibericht vom 23. September.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 1 Schiffer wegen Widerstandes, 1 Tischler wegen Hausfriedensbruchs, 1 Kaufmann, 1 Hausdiener wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 2 Bettler. — Gefunden: Auf Neugarten 1 Paar Socken und zwei Chemisettkragen, auf dem Wallplatz ein grauer Filzhut; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

* **Thorn**, 22. September. Der nach dem **unglücklichen Schuß auf den 13jährigen Schulknaben** verhaftete 16jährige Sohn des Professors Curtze ist nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wieder in Freiheit gesetzt worden. Nach einer Erklärung des Hrn. Prof. Curtze hatte der Erste Staatsanwalt die Verhaftung des ihm vom Vater zugeführten unglücklichen jungen Mannes abgelehnt. Kaum nach Hause zurückgekehrt, wurde er aber durch einen Polizeibeamten aus der elterlichen Wohnung abgeholt, auf der Polizei vernommen und dann dem Gericht zugeführt, obwohl er angab, daß er sich schon selbst dem Staatsanwalt gestellt habe, von diesem aber entlassen worden sei.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. [illegible], auf den von seinem Schwager ein Mordversuch verübt ward, verweigert der Polizei gegenüber für die Zukunft jegliche Auskunft und will dies auch vor Gericht thun, um die Strafe seiner Frau wesentlich abzuschwächen. Die in Haft befindliche Frau, welche vor mehreren Jahren geisteskrank gewesen, wird durch Gerichtsärzte auf ihren geistigen Zustand geprüft werden.

* **[Die Altistin Trebelli]** ist durch eine Lähmung der rechten Seite ihres Körpers gezwungen worden, ihre Künstlerlaufbahn aufzugeben. Die berühmte Sängerin, welche jetzt 55 Jahre zählt, wird sich auf ihren Landsitz zu Pyrmont zurückziehen.

* **[Ein Denkmal für Louis Gallait]**, den Begründer der belgischen Historienmalerei, ist am Sonntag in seiner Vaterstadt Tournay feierlich enthüllt worden. Gallait ist dort 1810 geboren und 1887 in Brüssel gestorben. Berlin besitzt von ihm zwei Bilder: „Egmonts letzte Stunde" (National-Galerie) und „Slavische Musikanten" (Galerie Ravené).

AC. **London**, 21. Sept. Der **Fastenkünstler Jaques** beendigte am letzten Sonnabend seine 50tägige Fastenprobe. Während der Zeit hat er etwas über 11 Gallonen gewöhnliches und Mineralwasser getrunken. Von seinem geheimnißvollen Pulver verschluckte er fast 4 Unzen. Am Sonnabend Nachmittag nahm er die erste Mahlzeit seit dem 31. Juli ein. Darauf begab er sich auf die Hauptbühne des Aquariums, wo der Besitzer Ritchie ihm eine Denkmünze überreichte. Jaques trat sofort die Reise nach Cranford an. Tausende begleiteten ihn dort mit Musik im Triumphzuge nach Hause.

* **[„La Cavalleria Rusticana"]** wird im Monat Oktober in italienischer Sprache von Signor Lago im Shaftesbury-Theater zur Aufführung gebracht werden. Mascagnis Oper soll dreimal die Woche bis Anfang nächsten Jahres das Zugstück des Shaftesbury-Theaters bilden.

Buer (Westf.), 22. Sept. Eine von einer Festlichkeit heimkehrende **Gesellschaft** wurde von einer anderen **überfallen**. Der Bauunternehmer Neukirchen und der Bäckersohn Halbeisen wurden getödtet, drei andere Personen schwer verletzt. Sechs von den Angreifern wurden verhaftet.

Messina, 22. September. Heute früh 4 Uhr fand hier ein **Erdbeben** statt; soweit bisher bekannt geworden, ist indessen keinerlei Schaden angerichtet worden. (W. T.)

Drei Tage beim Fürsten Bismarck.

Im Feuilleton der „Neuen Freien Presse" berichtet der deutschfreundliche Schriftsteller Sidney Whitman über seinen dreitägigen Aufenthalt in Friedrichsruh. Der Verfasser besuchte den Fürsten Bismarck im Frühjahr dieses Jahres unmittelbar nach der Geestemünder Wahl. Fürst Bismarck machte mit ihm eine Spazierfahrt durch den Park und den Wald in Friedrichsruh. Wir entnehmen dem Feuilleton folgende Stellen:

Ein kurzer Spaziergang führte uns zu einer Wiese, die von einem Flüßchen durchschnitten wird. Auf dem Wasser war ein Schwan, der die Bewegungen eines dicht daneben grasenden Fohlens beobachtete. Der Fürst machte mich darauf aufmerksam, indem er lächelnd bemerkte, daß der Schwan augenscheinlich eifersüchtig sei. „Sehen Sie doch", sagte er, „wie dieser Schwan sich herausputzt. Er weiß, daß wir ihn beobachten, und will sich von der vortheilhaftesten Seite zeigen. Gewiß ein Weibchen. Wissen Sie, die Thiere haben auch ihre eigene Sprache; es ist nur die Einbildung beim Menschen, daß er glaubt, das Monopol der Sprache zu besitzen."

Wir erreichen einen Teich, an dessen anderer Seite eine Schießscheibe sichtbar ist. „Das ist der einzige Platz, wo ich mein Pistolenschießen fortsetzen kann, ohne einen Ueberfall befürchten zu müssen." Ich bemerke, daß es eine große Schußweite für eine Pistole sei; es müssen mehr als hundert Meter gewesen sein. „Oh, mein Revolver trägt bequem so weit. Und obschon ich nicht so jung bin wie früher, so ist meine Hand noch ziemlich sicher. Ich kann noch hie und da ein Eichhörnchen herunterholen."

In dem Walde zeigte Fürst Bismarck auf zwei stattliche Fichten vor uns. „Da oben, frei in der Luft, zwischen diesen Bäumen möchte ich ruhen, wo frische Luft und Sonnenschein noch zu Einem können. Der Gedanke, in einer Schachtel erstickt (band box: sein englischer Ausdruck) eingegraben zu werden, hat seine Schrecken.“ Die Maoris hissen, wie er gehört habe, ihre todten Häuptlinge zwischen den Kronen von zwei zusammengebundenen hohen Tannen im einsamen Walde und überlassen sie dort dem Spiel von Wind und Wetter.

Bei Tisch kam die Sprache darauf, es sei eine auffällige Thatsache, daß die Bewohner von Wein erzeugenden Ländern in der Regel mäßige Trinker wären.

„Ja“, sagte Bismarck, „das ist in der That ein wunderbarer Ausgleich der Vorsehung. Denn wo Wein wächst, sind die Leute meist von Natur half-seas over (etwas angeheitert), und wären sie nun noch Trinker, so würden sie bald ganz verrückt sein.“

Auf die Frage, wie er sich das erkläre, meinte er, es möge vielleicht von der Kraft der Sonne herrühren.

Ich bemerkte aufs Gerathewohl, ob die Juden, die immer für ein so nüchternes Volk galten, wohl Wein gebaut hätten. Es müsse doch in Palästina sehr sonnig gewesen sein.

„Ja, gewiß“, antwortete Bismarck, „Wein und Olivenöl waren ihre Haupthandelsartikel. Und sie müssen zur Zeit auch stramme Zecher gewesen sein. Erinnern Sie sich nicht der Hochzeit zu Kana in Galilea? Sehen Sie, wir lesen doch, daß man erst den guten Wein auftrug und nachher den schlechteren, da die Gesellschaft das Unterscheidungs-Vermögen verloren hatte.“

Gegen Ende der Tafel giebt Bismarck seinen Hunden gern einen Knochen. Sie sind seine ständigen Begleiter, einer davon war ein Geschenk des jetzigen Kaisers. Einer der Gäste brachte den wohlbekannten Vorfall zur Sprache, wie während des Berliner Congresses Fürst Gortschakow und Tyras an einander geriethen.

„Die Sache“, sagte Bismarck, „ist ganz falsch dargestellt worden. Gortschakow unterhielt sich mit mir. Als er vom Stuhle aufstand, schien er zu stolpern, und ich sprang hinzu, um ihn zu halten. Tyras, augenscheinlich in dem Wahne, daß wir kämpften, sprang plötzlich von der anderen Seite des Zimmers auf uns zu. Ich rief den Hund an, und Gortschakow, wahrscheinlich erschreckt von dem lauten Ton meiner Stimme (mein Mund war dicht an seinem Ohr), rief aus: „J'étais venu dans les meilleures intentions!“ Ich bilde mir ein, es muß ein plötzlicher Anfall von Schwäche bei ihm gewesen sein. Meine Stimme und keineswegs der Hund hatte ihn erschreckt.“

Nach dem Essen begiebt sich die Gesellschaft in den Salon, wobei der letztgekommene Gast, gleichviel welchen Ranges, die Fürstin führt. Hier, nach deutscher Sitte, wünschen die Kinder ihren Eltern „Gesegnete Mahlzeit“ und besiegeln diesen Wunsch mit einem Kuß. Fürst Bismarck beugt sich nieder und küßt seine Frau auf die Stirn. Jetzt kommen die Zeitungen herein — eine endlose Menge. Er sitzt in seinem Lehnstuhl und zündet seine lange Porzellanpfeife an. Die Familie und die Gäste sitzen in Gruppen um die Tische herum. Die Geestemünder Wahl hat eben stattgefunden, und eine französische Zeitung, „L'Autorité“, bringt einen Leitartikel unter der Ueberschrift: „La fin de l'ogre“ (Das Ende des Ungeheuers). Bismarck liest ihn laut vor, indem er zwischen den einzelnen Sätzen einen Zug aus der Pfeife thut. Die Grobheit, mit der man ihn darin behandelt, amüsirt ihn augenscheinlich. Als er zur Beschreibung seiner eigenen Person — dem grausamen Mund, den boshaften Augen, den buschigen Brauen — kommt, bemerkt er lächelnd: „Es ist doch wunderbar, wie sie sich an meine armen Augenbrauen halten.“ Es wird ein wenig musicirt. Die Fürstin ist als Freundin der Musik bekannt und ist selbst eine vorzügliche Klavierspielerin. Der Fürst, ohne eigentlich sehr musikalisch zu sein, hat doch eine entschiedene Vorliebe für Beethoven und eben so für charakteristische Volksmelodien, besonders solche, die in Moll gehalten sind. Sie üben, wie er mir selbst sagte, einen beruhigenden Einfluß auf ihn aus. „Ich konnte mich nie damit befreunden, Musik auf Bestellung anzuhören, wie es die Leute in den Concerten thun. Aber zu Hause, wenn sie ungebeten kommt, giebt es weniges, das mir lieber wäre.“ So geht der Abend angenehm vorüber, und gegen halb 11 Uhr steht Bismarck auf, um sich zurückzuziehen, und wünscht allen ringsum Gute Nacht. Sein Fortgehen ist jedoch keineswegs das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch.

Schiffs-Nachrichten.

Rotterdam, 18. Septbr. Der Dampfer „Thetis“, von Stettin via Rotterdam nach Köln, hat bei Saltbommel das Rheinschiff „Maria“ angerannt und zum Sinken gebracht.

Newyork, 22. Septbr. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „Aller“ ist, von Bremen kommend, hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. September. (W. T.) In unterrichteten Kreisen ist von einem geplanten Besuche des **Kaisers von Rußland** in Deutschland nichts bekannt.

Berlin, 23. Sept. Wolffs Tel.-Bureau meldet (anscheinend officiös): Die Nachrichten einer hiesigen Zeitung, welche eine Beunruhigung bezüglich Ostafrikas verbreiten konnten, veranlaßten den Reichskanzler, eine Anfrage beim Gouverneur zu halten. Letzterer telegraphirte gestern, es sei **alles überall ruhig.**

Petersburg, 23. September. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg“ begrüßt die Paßerleichterung für Elsaß-Lothringen als ein Anzeichen der Gefühle, welche an höchster Stelle vorherrschten für die Sache des Friedens und der Beruhigung der Geister und welche nur von günstiger Bedeutung sein könnten.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. September.

Weizen loco transit unverändert, inländ. niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	188—245 M Br.	144—227 M bez.
hochbunt	126—136℔	188—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—240 M Br.	
bunt	126—132℔	176—236 M Br.	
roth	126—134℔	165—228 M Br.	
ordinär	120—130℔	160—223 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 175 M, zum freien Verkehr 128℔ 217 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 221 M Gd., do. transit 176 M bez. u. Br., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 221 M bez., transit 176 M bez. u. Br., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 220 M bez., transit 177½ M Br., per April-Mai transit 183 M Br., 182 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 232 M, unterpoln. 190 M, transit 189 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 222 M Gd., do. transit 187½ M bez., per Oktober-Novbr. inländ. 221 M Gd., do. transit 188 M Br., 187 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 188 M Br., 187 M Gd., per April-Mai inländ. 212 M Br., 211 M Gd., transit 185 M Br., 184½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 156 M bez., russ. 99—114℔ 110—135 M bez., Futter- 107 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 225—230 M bez., russ. Sommer- 207—210 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 232 M bez., russ. Winter- 240 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russisch 167 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 76 M Br., per Sept.-Okt. 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt 56½ M Br., per Septbr.-Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Wind: ONO.

Weizen. Inländischer bei besserem Angebot stark vernachlässigt und mußte zum Schluß der Börse 2—3 M billiger verkauft werden. Transit in mäßiger Frage ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 112℔ 208 M, 125℔ 215 M, 126℔ 210 M, weiß 124/5℔ 219 M, 126℔, 126/7℔ u. 128℔ 220 M, 128/9℔ 222 M, 129/30℔ 222½ M, 130/31℔ 227 M, für poln. zum Transit hellbunt bezogen stark besetzt 125℔ 157 M, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 126℔ und 127/8℔ 165 M, bunt 127℔ 170 M, glasig 125℔ 170 u. 171 M, 128℔ 175 M, hellbunt 125℔ 175 M, hochbunt glasig 130℔ und 131/2℔ 180 M, 132℔ 181 M, 133℔ 185 M, roth 121℔ 159 M, 128℔ u. 129/30℔ 168 M, 129/30℔ 170 M, roth glasig 128℔ u. 128/9℔ 167 M, 130/1℔ 169 M, 130℔ 169 M, 131℔ 170 M, 134/5℔ 172 M, roth besetzt 127℔ 156 M, Ghirka 124℔ u. 125℔ 160 M, 132℔ 168 M, Ghirka besetzt 127/8℔ 158 M, 120℔ 174 M per Tonne.

Termine: Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 221 M Gd., transit 176 M bez. u. Br., Oktober-November zum freien Verkehr 221 M Gd., transit 176 M bez. u. Br., Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 220 M bez., transit 177½ M Br., April-Mai transit 183 M Br., 182 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 21ä M, transit 175 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Sept.-Oktbr. inländischer 222 M Gd., transit 187½ M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 221 M Gd., transit 188 M Br., 187 M Gd., Novbr.-Dezember transit 188, 187 M Gd., April-Mai inländ. 212 M Br., 211 M Gd., transit 185 M Br., 184½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 232 M, unterpolnisch 190 M, Transit 189 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. große 112℔ 156 M, russ. zum Transit 99℔ 110 M, 107℔ 111 M, hell 100℔ 113 M, 106/7℔, 107/8℔ 117 M, 112℔ 120 M, weiß 102/3℔ 115 M, 111℔ 132 M, 113℔ u. 114℔ 135 M, Futter- 107 M per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 215 M per Tonne bez. — **Rübsen** poln. zum Transit 225, 230 M, russ. zum Transit Sommer- 207, 210 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 232 M, poln. zum Transit 240 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 167 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 76 M Br., per September-Oktober 64 M Gd., per November-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 56½ M Br., per September-Oktober 45 M Gd., per November-Mai 46 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. September.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,00	83,00
Sept-Oktbr	225,00	224,50	Ung. 4% Grd.	89,00	88,80
Okt.-Novbr	225,20	224,75	2. Orient.-A.	67,70	67,20
Roggen			4% russ. A.80	97,20	—
Sept-Oktbr	236,00	234,50	Lombarden	46,50	46,10
Okt.-Novbr	234,00	232,00	Franzosen ..	121,40	120,90
Petroleum			Cred.-Actien	149,20	149,40
per 2000 ℔			Disc.-Com..	172,10	172,20
loco	22,90	22,90	Deutsche Bk.	145,00	145,50
Rüböl			Laurahütte.	114,25	115,75
Sept.-Okt.	62,00	62,50	Oestr. Noten	173,15	173,15
April-Mai	61,50	61,60	Russ. Noten	214,00	214,60
Spiritus			Warsch. kurz	213,40	213,85
September	53,50	55,90	London kurz	—	20,31
Sept.-Okt.	51,70	51,50	London lang	—	20,20
4% Reichs-A.	105,20	105,20	Russische 5%		
3½% do.	97,00	96,80	SW.-B. g. A.	75,50	—
3% do.	83,60	83,30	Danz. Priv.-		
4% Consols	104,80	104,90	Bank	—	—
3½% do.	97,10	96,70	D. Oelmühle	125,50	125,50
3% do.	83,60	83,30	do. Prior.	120,75	120,75
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,00	105,70
Pfandbr. .	94,00	93,90	do. S.-A.	55,90	56,70
do. neue ..	94,00	93,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	53,50	53,40	Stamm.-A.	74,80	75,75
5% do.Rente	89,20	89,30	Danz. S.-A.	—	100,70
4% rm.G.-R.	82,80	83,00	5% Trk.A.-A.	84,20	82,75

Fondsbörse: still.

Plehnendorfer-Kanalliste.

19. bis 21. September.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft Plancons h. H., kiefern Kantholz, Goldhaber-Warschau, Tannenbaum, Zebrowski, Ifings Rinne.

1 Traft Mauerlatten, Zlotterie, Trzcynski, Müller, Italiener, Bergs Mühle und Holm.

1 Traft Kantholz und Sleeper, Heller-Walkowitz, Feigin, Duske, Duskes Baß.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. September. Wasserstand: 0,36 Meter. Wind: W. Wetter: regnerisch.

Stromauf:

Von Danzig nach **Thorn**: Szmarsewski, Krahn, Stückgüter.

Von Berlin nach Thorn: Neubert, leer.

Stromab:

Kalczynski, 1 Traft, Donn, Tykosin, Danzig, 623 Rundkiefern, 22 Sleeper.

Kawetzky, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 23. September.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	762	SO	5	wolkig	12
Aberdeen	766	SSO	2	heiter	12
Christiansund	768	SO	2	wolkenlos	6
Kopenhagen	766	NO	4	wolkenlos	7
Stockholm	764	NW	2	bedeckt	6
Haparanda	762	NW	2	wolkig	2
Petersburg	756	N	2	heiter	2
Moskau	747	N	1	Regen	6
CorkQueenstown	763	S	4	halb bed.	13
Cherbourg	765	N	3	wolkig	12
Helder	763	NW	1	wolkig	14
Sylt	765	ONO	4	wolkenlos	9
Hamburg	763	ONO	4	halb bed.	11
Swinemünde	763	O	4	Regen	10
Neufahrwasser	760	NO	3	wolkig	9
Memel	760	NNO	3	wolkenlos	7
Paris	763	NNW	2	heiter	9
Münster	762	NW	1	halb bed.	9
Karlsruhe	762	O	2	wolkig	8
Wiesbaden	762	still	—	wolkig	11
München	762	NW	3	bedeckt	8
Chemnitz	761	WSW	1	bedeckt	9
Berlin	762	NNO	4	wolkig	10 1)
Wien	760	W	2	heiter	10
Breslau	759	WNW	3	bedeckt	9
Ile d'Aix	765	NNO	5	wolkenlos	12
Nizza	757	NW	4	wolkenlos	15
Triest	757	O	3	Regen	14

1) Abends und Nachts anhaltender Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet über 765 Millimeter erstreckt sich vom Biscayabusen nordostwärts nach Nordskandinavien hin, während eine umfangreiche und ziemlich tiefe Depression über dem Innern Rußlands liegt. Ueber Norddeutschland wehen mäßige nordöstliche, in Süddeutschland leicht umlaufende Winde. Das Wetter ist in Deutschland kühl, vorwiegend trübe, vielfach fällt Regen, nur in den Küstengebieten herrscht vielfach heitere Witterung. Da das Hochdruckgebiet im Westen ostwärts fortzuschreiten scheint, so dürfte für unsere Gegenden demnächst ruhiges, sonniges Wetter zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	751,6	+13,0	NO. z. N. stark; Regen.
23	8	759,6	+ 9,3	NO. frisch; Regenschauer.
23	12	761,7	+12,0	NO. frisch; wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. September, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Granatspeicher des Herrn Kornwerfer Finger, 4 Treppen links,

ca. 10 Tonnen Roggen

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kgl. Güter-Abfertigungsstelle.
Appel.

Verein „Frauenwohl“.

Der neue Cursus für Krankenpflege beginnt am 8. Oktober im Lazareth Sandgrube.
Näheres vom 1. Oktober bei Frau Dr. Berendt, Jopengasse 1, täglich von 10—12 Uhr.

Der Vorstand.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 M,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 M,
Kölner Dombau 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
vorräthig bei

Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (2658

Antisklaverei-Lotterie.

Ganze Loose a 21 M,
Halbe Loose a 10 M 50 ₰.
Frankfurter Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 100 000 M
Ganze Loose a 5 M 50 ₰.
Halbe Loose a 3 M,
Viertel Loose a 1 M 50 ₰,
empfiehlt (8117
Hermann Lau, Langgasse 71.

Atelier für Kunststickerei.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie Lehrlinge bin ich in meiner Wohnung von 12—2 Uhr Mittags bereit. (7715
Agnes Bonk, 1. Damm 16.
Vom 1. Okt. an Frauengasse 50.

Gebetbücher

für den Gottesdienst in der Neuen Synagoge sind im Gemeinde-Bureau für den Preis von 6 M zu haben. (7767
Der Vorstand.

Preisselbeeren

zum Einkochen, pro Pfund 25 Pf.,
empfiehlt (8230
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Hausmacher
Leberwurst,
Braunschweiger
Cervelatwurst
empfing und empfiehlt
Gustav Seiltz.

Echte reife
Limburger Käse,
besonders empfehlensw. Qualität, a Stück 40 u. 50 ₰,
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl Nr. 73.

Prima Tafelbutter,
täglich frisch, pro Pfd. 1,30 und 1,20 M,
feine Gutsbutter, pr. Pfd. 1,10,
frische fette Kochbutter,
pro Pfund 1 M, empfiehlt
C. Bonnet,
Melzergasse 1. (8240

Koschere Gänse
sind Donnerstag zu haben
8149) Mattenbuden 30.

Wasserdichte Havelock's,

Mäntel, Jagdjoppen,
Schlafröcke,
Dänische Ledermäntel und Joppen,
Regenmäntel und Regenschirme
empfiehlt (7294
Paul Dan,
Langgasse 55,
Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Ganz moderne
Stoffe
zu Herbstanzügen
habe in sehr großer Auswahl auf Lager, liefere
Anzüge
zu 40, 45 und 50 M in denkbar bester Ausführung. (8263
A. Willdorff,
Langenmarkt 30.

Regenschirme,
dauerhafte Fabrikate in geschmackvoller Ausstattung empfiehlt zu billigsten Preisen
B. Schlachter,
Breitgasse 5. (8201

Zur den Fonds zu einer Orgel im städtischen Gymnasium
Sonntag, den 27. September, Vormittags $11^1/_2$ Uhr

Orgel-Concert

auf der von Aug. Terletzki neu erbauten pneumatischen Orgel
in der Kirche zu St. Petri (Poggenpfuhl)
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Katharina Brandstaeter
gegeben von (8255
Dr. Carl Fuchs.

Billets à 1 M, 4 Billets 3 M, Schülerbillets und Stehplätze 50 ₰, Programm mit Erläuterung der Orgelstücke a 10 ₰ in der Musikalienhandlung von H. Lau und in der Vorhalle der Kirche.



Commers alter Burschenschafter

zu Danzig.

Zu dem am Sonnabend, den 26. September cr., Abends 8 Uhr c. t. in Danzig im „Kaiserhof“ stattfindenden
Commers alter Burschenschafter
beehrt sich der unterzeichnete Fest-Ausschuß alle alten und jungen Burschenschafter ergebenst einzuladen.

Sonntag, den 27. September:
Dampferfahrt auf See.
Abfahrt 11 Uhr Vormittags vom Johannisthore; bei ungünstiger Witterung „Frühschoppen im Bürgerbräu“ Hundegasse.

Der Fest-Ausschuß.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Bernhard Michaelson'schen Concursmasse gehörige Lager von Schuh- u. Stiefelwaaren, Schäften 2c., taxirt nebst den Utensilien auf ca. M 2644 soll bei angemessenem Gebot im Ganzen verkauft werden, wenn gewünscht unter gleichzeitiger Vermiethung des Ladens Langebrücke Nr. 23 bis 1. Januar 1892.
Zur Ermittelung des Meistgebotes habe ich daselbst
Donnerstag, den 24. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
Termin angesetzt. Bietungscaution M 500. Taxe und Bedingungen können in meinem Bureau, Frauengasse 36, eingesehen werden. Besichtigung des Lagers am 24. September, 10 Uhr. (7996

R. Block,
Concursverwalter.



Den Empfang

großer Posten vorzüglich ausfallender frischer
Bettfedern und Daunen
sowie sämmtliche Artikel für die
Ausstattungs-Abtheilung
als:
Inletts, # Züchen, Bettdrells, Bettsatins, Lakenleinen, Hemdentuche, Dowlasse, Shirtings, Wiener-Cords, geraute Piques, Strucks 2c. 2c.
beehrt sich ergebenst anzuzeigen (8142

P. Bertram,

Bettfedern- und Leinen-Handlung, Matratzen-Fabrik,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.

Ostdeutsche Kohlenanzünderfabrik

empfiehlt ihre mehrfach prämiirten echten
Universal-Kohlenanzüder
als praktischstes und billigstes Anheizungsmittel von Steinkohle, Torf, Briquettes 2c. in jeder Feuerungsanlage zum Preise von:

25 Pack =	500 Stück	a M 3,50	in Danzig frei Haus.
50 - =	1000 -	a - 6,50	
100 - =	2000 -	a - 12,00	

Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik.
Johannes Witt,
Comtoir: Milchkannengasse 13[I]. Niederlage: Fleischergasse 9.
Zu haben in jedem Material-, Drogen- u. Eisenwaarengeschäft.

Max Schönfeld,

Langgasse 66,
beehrt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die
Herbst- u. Winter-Saison
insbesondere eine
hervorragende Auswahl
Modell-Hüte
ergebenst anzuzeigen. (8066

Erklärung.

Einem vielfach verbreiteten, unwahren Gerüchte zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß ich mein Geschäft nicht vor Juli 1892 aufgebe und daher sowohl für diese Herbst- und Winter-, als auch für die Frühjahr- und Sommer-Saison 1892 die neuesten Erzeugnisse in Damen-Confection und Kinder-Garderoben, in wie bekannt geschmackvollster und größester Auswahl bereits vorräthig habe, resp. ferner bringen werde.

Ich bitte daher meine werthen Kunden und das geehrte Publikum mich mit ihrem werthen Besuche und ferneren Aufträgen zu beehren und werde ich unverändert, wie seit 28 Jahren bestrebt sein, jeden auf das Gewissenhafteste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

8008) **Mathilde Tauch,**
Langgasse Nr. 28.

En gros. En detail.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt 2.

Größtes Lager von Strickgarnen, Handschuhen, Tricotagen, Strumpfwaaren und wollenen Phantasie-Artikeln.

Preise für Strickwolle,
seit Jahren eingeführte und vorzüglich bewährte
beste deutsche und englische Marken.
(Jedes Pfund ist vollwichtig und wird auf Wunsch gern im Beisein des Käufers nachgewogen.)

Marke P. P., das Pfund 2 M, sehr haltbare, lose gedrehte wirkliche Naturwolle, in schwarz, 4- und 5-dr. roth, lilla, chamois, rothbraun, marine, graumelirt und braunmelirt.

Marke P. S., das Pfund 2 M 50 ₰, das haltbarste in billigen Preislagen, weich gedreht, 4-, 5- a. 6-dr. in schwarz, weiß, graumelirt und braunmelirt.

Marke P. T., das Pfund 2 M 75 ₰, eine noch weicher als P. S. ausfallende Qualität, in 4- und 5-dr. schwarz, weiß, ponceau, lilla und naturbraun-melirten Farben.

Marke M. B., das Pfund 3 M, eine sehr weiche und haltbare englische Qualität, die sich 4- und 5-dr. ganz besonders gut in der Wäsche bewährt, in schwarz, ponceau, lilla, marine, grau und braunmelirt.

Marke M. K., das Pfund 3 M 75 ₰, scharf gedrehte, äußerst haltbare Qualität, in schwarz, 4-dräht. weiß, ponceau, bordeaux, braun, chamois und marine.

Marke R. C., das Pfund 3 M 75 ₰, angenehm weiche, dabei außerordentlich haltbare eng- 4-dräht. lische Marke in grauen, braunen und blauen Melangen, sowie in schwarz u. weiß.

Marke R. D., das Pfund 4 M, weich gedreht, für solide, dauerhafte Damenstrümpfe, in 4-, 5- u. 6-dr. schwarz, weiß, ponceau, graumelirt und braunmelirt.

Marke R. E., das Pfund 4 M 50 ₰, scharf gedrehte, beste englische Strickwolle in schwarz 4-dräht. weiß, ponceau, chamois, bordeaux braun, marine, mode, graumelirt, braunmelirt und blaumelirt.

Marke D. D., das Pfund 5 M, scharf gedrehte, feine und sehr haltbare deutsche Qualität, 4-dräht. besonders angenehm für empfindliche Füße, in schwarz, weiß, ponceau, braun, marine, chamois, sowie grauen und braunen Melangen.

Prof. Dr. Jaegers Normal-Strickgarne.

Zum Zeichen der Echtheit trägt jedes 1/5-℔ die Schutzmarke Prof. Dr. Jaegers.

Normal-Schafwolle,
4-dr., 5-dr. u. 6-dr.
nur in naturbraun melirt.
das Pfund 6 M 50 ₰.

Normal-Kameelgarn,
3-dr., 4-dr., 5-dr. u. 6-dr.,
das angenehmste im Tragen,
sehr dauerhaft und unempfindlich gegen Schweiß,
das Pfund 6 M.

Beilaufgarn zum Verstärken der Hacken und Zehen
auf Karten und Kneueln,
in allen Farben, zu den Strickgarnen passend,
1 Karte oder 1 Kneuelchen 8 ₰.

Rockwolle,

6-dr. und 8-dr. in schwarz, weiß, ponceau, bordeaux, marine, braun mode, chamois, grau und braunmelirt,
das Pfund 3 M 50 ₰ und 4 M. zu einem großen Damenrock gehört ca. $1^1/_2$ Pfund.
Größte Farben-Auswahl in
Zephyrwollen, Gobelin- u. Mooswollen, Castorwollen, Mohairwollen.
Neueste Phantasiegarne für Shawls und Kopfhüllen.
Carlottawolle, Crewelwolle, Mohairschleifenwolle, Strick-Chenille und Füllseide.
Sämmtliche Artikel für Handarbeitsschulen und Nähtisch-Utensilien
in anerkannt größter Auswahl zu billigsten Preisen
Nur wirklich gute brauchbare Waaren.
Vom Neuen stets das Beste.
Aufträge auf Hand- und Maschinen-Strickereien jeder Art
nehme ich gern entgegen und lasse dieselben auf das Sauberste schnell und billig ausführen.
(8251

Moderne Kleiderstoffe,

prachtvolle Qualitäten für den Winter, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen — Proben nach außerhalb gratis und franco —
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Die Dachpappenfabrik

von
Herrm. Berndts - Danzig

(seit 1856 im Betriebe)
empfiehlt ihre bestbewährten Fabrikate als:
feuersichere Asphalt-Dachpappen in verschiedenen Stärken, Holzcement, Asphalt-Isolirplatten, Asphalt uud Asphaltirungen, sowie sämmtliche Dachdeckmaterialien und übernimmt Herstellung von einfachen, doppellagigen Pappdächern und Holzcementdächern.

Alte Schirmgestelle (Fischbein) w. zu höchst. Pr. gek. Breitg. 5.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
Gustav Jaeschke, Hundeg. 80,
Colonialwaaren-, Drogen- u. Farbenhandlung.

Ein jung. Materialist
wird für ein feines Buffet gesucht durch H. Märtens, Jopengasse Nr. 63. (8280

Eine gebild. musikalische Dame, welche in allen Zweigen einer Stadtwirthschaft, sowie jeder Handarbeit erfahren ist, sucht möglichst bald Stellung als Gesellschafterin und Stütze, oder zur selbstständigen Führung einer städtischen Wirthschaft und womöglich Erziehung mutterloser Kinder. (8052
Offerten unter Nr. 8052 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geübte Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen Frauengasse 32[III]. (8247

Ein tücht. zuverl. junger Mann, verh. (Handwerker) sucht, da es in seiner Branche an Arbeit mangelt, gestützt a. gute Zeugn. u. Militairpapiere, a. Comtoird. Portier od. etwas ähnl. v. sogl. oder 1. Oktober Stellung.
Adr. unter Nr. 8227 in der Expedition dieser Zeitung erb.

In einer gebildeten anständigen Familie, am liebsten Prediger oder Lehrer, sucht ein älterhafter Herr zum 1. Oktober 1 Zimmer mit Pension.
Off. m. Preisang. u. Nr. 8234 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Langfuhr wird von einem Gymnasiallehrer f. d. Ferien (14 Tage) 1 möbl. Zimmer gesucht. Ruhige Lage ist Hauptbedingung.
Etwaige Anerbietungen schleunigst unter 8226 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein ält. Herr sucht 1 Stube m. Pension bei einem Gemeinde- oder Amtsvorsteher, auch würde derselbe bei den Amtsgeschäften demselben behilflich sein.
Adr. m. Preisang. u. 8273 in d. Exped. dieser Zeitung erb.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung, Kellerraum 2c. per 1. Oktober 1891 zu vermiethen. (7273
F. W. Puttkammer.

---

2 sehr hübsch möblirte Vorderzimmer a. 1—2 Herren z. vermiethen Milchkannengasse 31 I.

---

1 herrschaftl. Wohnung,
Saal-Etage 4 Zimmer) ist Brodbänkengasse zu vermiethen.
Näh. Langgasse 44 im Laden.

Danziger
Gesangverein.

Montag, den 28. Septbr., Abends $7^1/_2$ Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums
Generalversammlung.

Tagesordnung:
Bericht über das Vereinsjahr 1890/91.
Kassenbericht. Dechargeertheilung.
Wahl des neuen Vorstandes.
Wahl der Decharge-Commission für das nächste Jahr.
Auslosung von 10 Actien.

Anmeldungen neuer Mitglieder, activer u. passiver, werden in der Homann-Weber'schen Buch- und Musikalienhdlg., Langen Markt 10, entgegen genommen. (7933
Der Vorstand.

Kaiserhof.

Empfehle meine eleganten Localitäten zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten 2c.
Dejeuners, Diners und Soupers
werden zur größten Zufriedenheit ausgeführt. (8270
Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski.

Bürger-Schützenhaus.
Jeden Donnerstag:
ff. Waffeln.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 24. Septbr. 1891. 5. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Gastspiel des Hofschauspielers Carl Sontag. Zum 1. Male! Die Haubenlerche, Schauspiel in 4 Acten von Ernst von Wildenbruch. Hierauf: Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.

Freitag, den 25. September. 6. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Die Haubenlerche. Hierauf: Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.

Sonnabend, 26. September 1891: Außer Abonnement. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. Gastspiel des Hofschauspielers Carl Sontag. Nur einmalige Aufführung. Die Ehre. Schauspiel in 4 Acten von Sudermann.

Sonntag, den 27. September, Nachmittags 4 Uhr. Außer Abonnement. Bei kleinen Preisen. Die Waise aus Lowood.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Täglich, Abends $7^1/_2$ Uhr:
Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel des weltberühmten Amerikaners
N. E. Kaufmann.



Personal-Verzeichniß, Vorverkauf, Preise der Plätze, sowie alles Weitere
siehe Plakate.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19121 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 23. September 1891.

Danzig, 23. September.

* **[Volks-Unterhaltungsabende.]** Zur weiteren Ausgestaltung der Volks-Unterhaltungsabende, die gegenwärtig in vielen Städten Deutschlands vorbereitet werden, ist die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ mit der Aufstellung eines Verzeichnisses von guten, volksthümlichen Bühnenstücken beschäftigt, die auch von Dilettanten leicht aufgeführt werden können und nicht den ganzen Abend einnehmen. Um in der Zusammenstellung auch besonders dem provinziellen Geschmack möglichst gerecht zu werden, wendet sich der Vorstand der Gesellschaft in einem Rundschreiben an bekannte Freunde der Sache mit der Bitte um Angabe von Städten, die sich für derartige Aufführungen als geeignet erwiesen haben. Auch aus weitereren Kreisen würden Beiträge für die Veröffentlichung mit Dank entgegengenommen werden. Etwaige Mittheilungen aus unseren Leserkreisen werden an das Bureau der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ (Berlin W., Maaßenstraße 20) erbeten.

* **[Verschärfte Paßbestimmungen.]** Nach neuerdings ergangener Bestimmung der rumänischen Regierung werden an Bord der in rumänischen Häfen anlegenden Schiffe die Pässe der Reisenden fortan einer genauen Prüfung unterworfen und denjenigen Reisenden, deren Papiere nicht mit dem Visum eines rumänischen Consulats versehen sind, der Eintritt in das Land verweigert. Noch schärfere Vorschriften gelten bezüglich der Reisen nach Rußland, obwohl die russische Regierung die betreffenden Bestimmungen in letzter Zeit nicht geändert hat, sondern nur die Controle strenger handhabt. Ueber die russischen Paßbestimmungen für Israeliten haben wir schon vor einiger Zeit ausführlich berichtet.

* **[Personalien beim Militär.]** Dem Major Rudorff vom Inf.-Regt. Nr. 61 (bisher beim Regiment König Friedrich I. in Danzig), dem Hauptmann v. Arnim von demselben Regiment, dem Premier-Lieutenant v. Unruh vom Trainbataillon Nr. 17, dem Oberst v. Hoelzer von der 1. Ingenieur-Inspection ist mit Pension und Uniform der Abschied bewilligt; der Premier-Lieutenant Brüning vom Regiment König Friedrich I., commandirt zur Dienstleistung beim Proviantamte, ist mit Pension und der Aussicht auf Anstellung in Civildienst ausgeschieden und zur Landwehr 2. Aufgebots übergetreten, der Premier-Lieutenant Frhr. v. Puttkamer vom Blücher-Husaren-Regiment Nr. 5 zu den Reserve-Offizieren übergetreten; den Second-Lieutenants Jantzen, Linck und Roffler vom Danziger Landwehrbezirk, dem Premier-Lieutenant Ollmetzer vom Graudenzer Landwehrbezirk ist der Abschied bewilligt; der Gerichts-Assessor Geißler ist zum zweiten Auditeur bei der 36. Division in Danzig ernannt; der Second-Lieut. Pantke von der Reserve des Feldartillerie-Regts. Nr. 36 ist zum Premier-Lieut., die außeretatsmäßigen Second-Lieutenants Cludius, Dobel, Frhr. v. Bedrow, v. Kleinsorgen vom Feldartillerie-Regt. Nr. 36, Kritzler, Frhr. v. Feilitzsch, Augustin vom Feldartillerie-Regt. Nr. 35, v. Selle, Eichholz, Doerge vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 sind zu Artillerie-Offizieren; die außeretatsmäßigen Second-Lieuts. Langenstraß, Franke, Härms, Molle vom pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2, v. Rohrscheidt, Retzlaff, Pampe vom ostpr. Pionierbataillon zu etatsmäßigen Second-Lieuts. ernannt; die Premier-Lieuts. v. Puttkamer und Steifensand vom Landwehrbezirk Stolp, Graf und Edler zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld vom Landwehrbezirk Konitz sind zu Rittmeistern, die Second-Lieuts. Lau vom Landwehrbezirk Graudenz, Furbach vom Landwehrbezirk Konitz, Krahn vom Landwehrbezirk Thorn, Kellermann vom Landwehrbezirk Stolp, Durchholz vom Landwehrbezirk Dt. Krone und Albrecht vom Landwehrbezirk Osterode sind zu Premier-Lieuts.; der Unterarzt Dr. Rahn vom Feldartillerie-Regt. Nr. 35 ist zum Assistenzarzt bei der Marine ernannt worden.

* **[Prüfung in der Taubstummenschule.]** Die gestrige öffentliche Prüfung in der hiesigen Taubstummenschule wurde an Stelle des erkrankten Stadtschulraths vom Realgymnasial-Director Herrn Dr. Panten abgehalten. Ferner waren erschienen als Vertreter des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Baumbach und die Stadtverordneten Kauffmann und Dr. Semon. Die Kinder zeigten namentlich tüchtige Fortschritte im Sprechen und Absehen, so daß die meisten recht deutlich und natürlich articulirten und die gestellten Fragen schnell und sicher absahen. Da sich unter den taubstummen Kindern auch einige befanden, welche noch im höchsten Grade kurzsichtig sind, so sollen für die bedürftigsten derselben auf Communalkosten Brillen angeschafft werden.

± **Neuteich**, 22. Septbr. Durch **Feuer** wurden in vergangener Nacht Wohnhaus und Stall des Besitzers Wiebe in Eichwalde eingeäschert. Mehrere werthvolle Pferde sind mitverbrannt.

w. **Elbing**, 22. Septbr. Die Bühne zu dem **Lutherfestspiel** ist fast vollendet. Ihre Einrichtung ist grundverschieden von Theaterbühnen. Im Hintergrunde wird sich die Reichstagsscene abspielen. Der mittlere Theil der Bühne wird von dem hinteren durch einen Vorhang getrennt. Hier hält Luther sein Gespräch mit dem Schloßhauptmann Hans v. Berlepsch über die Bilderstürmer und seine Bibelübersetzung, und sodann empfängt er hier den Besuch Melanchthons und des Scholaren aus Ingolstadt; der vordere Theil der Bühne wird wiederum von dem mittleren durch einen Vorhang getrennt. Genau in der Mitte der Bühne sind vor derselben Treppenstufen angebracht, die zu beiden Seiten Sitze tragen. Auf dem rechten Sitz nimmt der Ehrenhold, auf dem linken der Rathsherr Platz, welche die Zwischenscenen in dem Festspiele durch Gespräche über Luthers Thaten ausfüllen. — Sonnabend findet eine große Generalprobe in Kostümen statt.

Stolp, 21. September. Am 19. d. Mts. wurde in Pollnow im Stadtwalde (Oberwald) die Leiche des Gerichtsactuars Karl Grahlmann gefunden. Derselbe hatte sich erschossen. Eine Kugel war in die rechte Schläfe eingedrungen und am Hinterkopfe herausgegangen. Grahlmann war der Unterschlagung im Amte verdächtig. (St. P.)

* Der **Professor der Theologie Dr. Jacoby** in Königsberg ist zugleich zum Consistorialrath und Mitgliede des Consistoriums der Provinz Ostpreußen im Nebenamte ernannt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 210—220. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—240, russ. loco ruhig, 190—193. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) behauptet, loco 63,00. — **Spiritus** matt, per September-Oktober $39\frac{3}{4}$ Br., per Oktober-Novbr. $39\frac{1}{4}$ Br., per Novbr.-Dezbr. $39\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $39\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** nom., fest, Standard white loco 6,30 Br., per Oktober-Dezember 6,30 Br. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 22. Sept. **Kaffee**. Good average Santos per Septbr. $68\frac{1}{2}$, per Dezember 60, per März 59, per Mai 59. Behauptet.

Hamburg, 22. Septbr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per September 13,25, per Oktober-Dezbr. 12,60, per Januar-März 12,75, per Mai 13,05. Fest.

Bremen, 22. Septbr. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,00 Br.

Havre, 22. Sept. **Kaffee**. Good average Santos per September 84,25, per Dezbr. 72,25, per März 70,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $238\frac{1}{2}$, Franzosen 241, Lombarden 94, ungar. Goldrente 88,90, Gotthardbahn 128,20, Disconto-Commandit 172,70, Dresdener Bank 133,90, Bochumer Gußstahl 111,00, Dortmunder Union St.-Pr. 60,80, Gelsenkirchen 153,70, Harpener 179,60, Hibernia 150,80, Laurahütte 112,40, 3% Portugiesen 38,20. Fest.

Wien, 22. September. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,75, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 90,70, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldrente 102,85, 5% Papierrente 100,40, 1860er Loose 136,75, Anglo-Aust. 151,00, Länderbank 197,25, Creditact. $276,12\frac{1}{2}$, Unionbank 224,50, ungar. Creditactien 324,50, Wiener Bankverein 106,75, Böhm. Westbahn 341,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 468,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 212,00, Ferd. Nordbahn 2830, Franzosen 279,25, Galizier 203,50, Lemberg-Czern. 233,50, Lombard. 106,50, Nordwestb. 200,50, Pardubitzer 176,00, Alp.-Mont.-Act. 82,30, Tabakactien 155,75, Amsterd. Wechsel 97,20, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 117,55, Pariser Wechsel 46,45, Napoleons $9,33\frac{1}{2}$, Marknoten 57,80, Russische Banknoten $1,23\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 22. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 260, per März 272. Roggen per Oktober 230, per März 241.

Antwerpen, 22. Septbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Liverpool, 22. Septbr. (Getreidemarkt.) Weizen 2 d. höher, Mehl fester, Mais 1—2 d. niedriger. Wetter: Trübe.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{8}$ bez. u. Br., per Sept. $15\frac{3}{8}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. $15\frac{3}{4}$ Br., per Jan.-März $15\frac{7}{8}$ Br. Unverändert.

Paris, 22. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 97,60, 3% Rente 96,00, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $105,92\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 90,35, österr. Goldr. $96\frac{3}{8}$, 4% ung. Goldrente 89,75, 3% Orientanleihe 70,62, 4% Russen 1880 98,90, 4% Russen 1889 98,20, 4% unific. Aegypter 490,62, 4% span. äuß. Anleihe $71\frac{7}{8}$, convert. Türken $17,92\frac{1}{2}$, türk. Loose 63,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 403,25, Franzosen 618,75, Lombarden 245,00, Lomb. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 555,00, Banque de Paris 786,00, Banque d'Escompte 445, Credit foncier 1286,00, do. mobilier —, Merid.-Actien —, Panamakanal-Actien 23, do. 5% Obligat. 26,00, Rio Tinto-Actien 552,50, Suezkanal-Actien 2893,00, Gaz Parisien —, Credit Lyonnais 830,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 575, Transatlantique 580,00, B. de France 4580, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 341, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz $25,30\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,32, Wechsel Amsterdam kurz 207,43, do. Wien kurz 213,00, do. Madrid kurz 461,00, C. d'Escompt 547, Robinson-Actien 71,25, Neue 3% Rente 94,95, 3% Portugiesen 38,00.

Paris, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Septbr. 26,90, per Okt. 27,10, per Nov.-Febr. 28,00, per Januar-April 28,60. — **Roggen** ruhig, per Septbr. 20,00, per Januar-April 21,60. — **Mehl** träge, per Sept. 61,00, per Okt. 61,40, per Nov.-Febr. 62,90, per Jan.-April 63,90. — **Rüböl** weichend, per Sept. 72,50, per Okt. 72,75, per Novbr.-Dezbr. 73,75, per Januar-April 75,00. — **Spiritus** behpt., per Septbr. 38,50, per Okt. 38,50, per Nov.-Dezbr. 38,50, per Januar-April 39,75. — Wetter: Veränderlich.

London, 22. Septbr. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 22. Sept. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $94\frac{9}{16}$, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente 89, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken $17\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente $88\frac{3}{8}$, 4% Spanier $71\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $91\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $96\frac{3}{4}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe $95\frac{1}{4}$, 6% cons. Mexikaner $87\frac{3}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{8}$, Suezactien $114\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $92\frac{3}{4}$, De Beers-Actien neue $13\frac{1}{2}$, Rio Tinto $21\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $75\frac{3}{4}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 $64\frac{3}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe $36\frac{1}{2}$, Neue 3% Reichsanleihe 82, Silber $44\frac{13}{16}$. Platzdiscont $2\frac{3}{4}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 11,96, Paris 25,52, Petersburg $24\frac{3}{4}$.

Glasgow, 22. Septbr. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 6 d.

Petersburg, 22. Septbr. Productenmarkt. **Talg** loco 48,00, per August —. — **Weizen** loco 15,00. **Roggen** loco —. **Hafer** loco 5,25. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 14,50. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 22. Sept. Wechsel auf London 94,50, do. Berlin 46,45, do. Amsterdam 77,90, do. Paris 37,20, $\frac{1}{2}$-Imperials 758, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) $235\frac{3}{4}$, do. 1866 $220\frac{1}{2}$, russ. 2. Orientanleihe $101\frac{5}{8}$, do. 3. Orientanleihe $103\frac{1}{4}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $145\frac{5}{8}$, Große russ. Eisenbahnen 242, russ. Südwestb.-Act. $112\frac{3}{4}$, Petersburger Discontobank 585, Petersburger intern. Handelsbank 482, Petersburger Privat-Handelsbank 273, russ. Bank für auswärt. Handel 260, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. $156\frac{1}{4}$. Privatdiscont 5.

Newyork, 21. Sept. Weizen-Verschiffungen in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 143 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 412 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 30 000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000 Qrts.

Newyork, 22. September. Wechsel auf London $4,80\frac{1}{2}$. — **Rother Weizen** loco $1,05\frac{1}{2}$, per Sept. $1,05\frac{1}{4}$, per Okt. $1,05\frac{1}{2}$, per Dezbr. $1,08\frac{3}{4}$. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. $58\frac{1}{8}$. — **Zucker** $4\frac{1}{2}$. — **Fracht** 3.

Newyork, 21. Septbr. Visible Supply an Mais 9 249 000 Bushels.

Newyork, 21. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,80\frac{1}{2}$, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,26\frac{1}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{8}$, 4% fundirte Anleihe 117, Canadian-Pacific-Actien $89\frac{7}{8}$, Central-Pacific-Act. $33\frac{1}{2}$, Chicago- u. North-Western-Actien $116\frac{5}{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-

Actien $75\frac{1}{4}$, Illinois-Central-Act. 104, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 123, Louisville u. Nashville-Actien $81\frac{1}{2}$, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien $31\frac{1}{8}$, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 111, Northern-Pacific-Preferred-Act. $77\frac{7}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $55\frac{5}{8}$, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $46\frac{5}{8}$, Union-Pacific-Actien $43\frac{7}{8}$, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien $50\frac{5}{8}$, Silber-Bullion $97\frac{1}{4}$. **Baumwolle** in Newyork $8\frac{3}{8}$, do. in New-Orleans $8\frac{3}{16}$, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,30 bis 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipeline Certificates per Oktbr. $58\frac{7}{8}$*). Ziemlich fest. **Schmalz** loco 7,20, do. Rohe u. Brothers 7,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) $17\frac{1}{2}$, Rio Nr. 7, low ord. per Okt. 12,87, per Dezbr. 11,77.

*) Eröffnete 61.

Productenmärkte.

Stettin, 22. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 220—230, per September-Oktober 225,50, per Oktbr.-Nov. 224,00. — **Roggen** weichend, loco 220—232, per Sept.-Oktbr. 233,00, per Okt.-Novbr. 230 75. — Pomm. **Hafer** loco neuer 155—162. — **Rüböl** still, per September-Oktbr. 61,70, per April-Mai 61,70. — **Spiritus** matt, loco ohne 70 M Consumsteuer 56,00, per September 56,00, per Septbr.-Oktober 50,30. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 22. Septbr. **Weizen** loco 220—235 M, per Sept.-Oktober 231—224,75 M, per Oktbr.-Novbr. 231—224,50—224,75 M, per Novbr.-Dezbr. 230,75—226,50 M. — **Roggen** loco 215—237 M, guter inländ. 234 M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 238,25—234,75 M, per Okt.-Novbr. 236—232 M, per Nov.-Dez. 234—231 M. — **Hafer** loco 154—180 M, neuer ost- und westpreußischer 157—164 M, neuer pommerscher und uckermärker 158—166 M, schlesischer 157 bis 165 M, feiner schlesischer 168—172 M ab Bahn, per Septbr.-Oktober 158—156 M, per Oktober-November 158—156 M, per November-Dezember 157,50—156,50 M. — **Mais** loco 154 bis 182 M, per September-Oktober 153,50 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 26,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 187 bis 195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,50 bis 30,00 M, Nr. 0 28 50 bis 26,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 3,250—31,0u M, ff. Marken 35,00 M, per Septbr. 32,55—32,10 M, per Septbr.-Oktbr. 32,55—32,10 M, per Oktbr.-November 32,45—32,00 M, per Nov.-Dez. 32,25—31,85 M. — **Petroleum** loco 22,9 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,7 M, per Septbr.-Oktbr. 62,5 M, per Oktbr.-Novbr. 61,6 M, per Nov.-Dezbr. 61,6 M, per April-Mai 61,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 54,5 M, per September 56,7—57,0—55,9 M, per Septbr.-Okt. 52,7—51,5 M, per Oktober-Novbr. 51,7 bis 50,0 M, per Novbr.-Dezbr. 51,5—49,9—50,0 M, per April-Mai 51,9—50,4—50,5 M.

Magdeburg, 22. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,25, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,70. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 13,15 Gd., 13,20 Br., per Oktober 12,60 bez., $12,62\frac{1}{2}$ Br., per November 12,45 Gd., $12,47\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $12,67\frac{1}{2}$ Gd., $12,72\frac{1}{2}$ Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 21. Septbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 26,50—27,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 26,50—27,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 24,50—26,00 M, gelber Syrup 30,00 bis 31,00 M, Capillair-Export 31,50—32,00 M, Capillair-Syrup 31,00—31,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 30,50 bis 31,50 M, do. gelber 29,50—30,50 M, Rum-Couleur 38—39 M, Bier-Couleur 37—38 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 33,50—35,50 M, do. secunda 29,00 bis 33,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 46—48 M, do. (großstück.) 51,50—52,50 M, Hallesche u. Schlesische 51,50 bis 52,50 M, Schabestärke 36—37 M, Maisstärke 34,00—36 M, Reisstärke (Strahlen) 51,00—52,00 M, do. (Stücken) 50,00—51,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

London, 21. Sept. Wollauction. Wollpreise unverändert, Kreuzzuchten begehrt, fehlerhafte unregelmäßig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. September. Wind: N.

Angekommen: Alma (SD.), Gadewasser, Rotterdam, Güter. — Mathea (SD.), Crane, Methil, Kohlen. — Auguste Jeanette, Blohm, Holtenau, Baumaterialien. — Ernst Friedrich, Getzin, Colberg, Ballast. — Ragna, Sivertsen, Newyork, Petroleum.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter — Mietzing (SD.), Oesterreich, Portsmouth, Holz.

23. September. Wind: ONO.

Angekommen: Gustav, Fernau, Kiel, Coaks (bestimmt nach Königsberg).

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

22. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Gatzki, Block, 69 T., — Wilgorski, Block, 60 T. Gerste, Damme, — Lowitzki, Wloclawek, 46 T Weizen, 38 T. Rübsen, 35 T. Raps, Steffens, Danzig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Einem lange bestehenden Bedürfnisse in der Wollen-Webe-Industrie abhelfend wird auf Bestimmung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe mit dem 1. Oktober d. J. in Falkenburg i. Pomm. eine mit den besten und neuesten Maschinen und Einrichtungen ausgestattete **Webeschule** eröffnet. Vorstand bezw. Direction ist der dortige Magistrat. Die gründliche und sachgemäße Ausbildung junger Leute in qu. Industriezweig wird von bewährten Lehrern geleitet. Nähere Angaben über Aufnahmebedingungen, Lehrpläne 2c. sind im Prospect der Schule enthalten, welcher an jeden Interessenten gratis und franco seitens der Direction versandt wird.

Berliner Fondsbörse vom 22. September.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit durchschnittlich etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls zumeist günstiger und in demselben Sinne wirkten andere auswärtige Meldungen. Das Geschäft entwickelte sich hier ziemlich allgemein etwas lebhafter, namentlich hatten einige Ultimowerthe durch Deckungskäufe belangreiche Abschlüsse für sich. Der Verlauf des Verkehrs vollzog sich bis zum Schlusse von kleineren Schwankungen abgesehen in recht fester Stimmung. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei etwas regeren Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen etwas besser. Fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich gleichfalls fest, Staatsfonds und Renten etwas besser bei mäßigen Umsätzen, auch russische Noten anziehend. Der Privatdiscont wurde mit $3\frac{5}{8}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich etwas besser aber ruhig. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere fester und theilweise lebhafter. Montanwerthe durchschnittlich steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,25
do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,80
do. do.	3	83,30
Konsolidirte Anleihe ..	4	104,90
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	96,75
do. do. ...	3	83,30
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	93,25
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	94,90
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	93,90
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	95,50
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,80
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	94,60
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	93,90
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	93,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,00
Posensche do. ..	4	101,60
Preußische do. ..	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,70
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	$4\frac{1}{5}$	78,10
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	78,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	—
do. Papier-Rente ..	5	86,40
do. Gold-Rente ...	4	88,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,10
do. Rente 1883	6	103,75
do. Rente 1884	5	104,00
Russ. Anleihe von 1889	4	97,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,25
do. 3. Orient-Anleihe	5	68,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	63,90
Poln. Pfandbriefe	5	66.50
Italienische Rente	5	89,30
Rumänische amort. Anl.	5	97,30
do. 4% Rente ..	4	83,00
Türk. Admin.-Anleihe .	5	82,75
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,70
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,30
do. Rente	5	85,00
do. neue Rente ..	5	85,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	73,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	73,30
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	114,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,40
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,50
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,75
do. do.	4	99,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,60
Russ. Central- do.	5	89,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,70
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,80
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	133,50
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	129,90
Oesterr. Loose 1854 ..	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,20
do. Loose von 1860	5	118,60
do. do. 1864	—	317,50
Oldenburger Loose ...	5	125,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	154,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	147,75
Ung. Loose	—	253,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	64,00
Mainz-Ludwigshafen ..	$4\frac{2}{3}$	109,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	56,70
do. do. St.-Pr.	5	105,75
Ostpreuß. Südbahn ...	$\frac{1}{6}$	75,75
do. St.-Pr.	5	110,40
Saal-Bahn St.-A. ...	—	30,75
do. St.-Pr. ...	$4\frac{3}{4}$	102,70
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,20
Weimar-Gera gar. ...	$3\frac{2}{3}$	17,25
do. St.-Pr. ..	$3\frac{2}{3}$	90,50
Galizier	4	—
Gotthardbahn	$6\frac{1}{5}$	128,25
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 10.89		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	$4\frac{3}{4}$	87,50
Lüttich-Limburg	0,4	19,10
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	$4\frac{3}{4}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{1}{2}$	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	76,50
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	129,50
Russ. Südwestbahn ...	—	—
Schweiz. Unionb.	$4\frac{1}{4}$	88,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	$\frac{4}{5}$	46,00
Warschau-Wien	$18\frac{1}{3}$	210,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,30
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	53,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	—
do. Elbthalb. ...	5	90,75
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,20
† do. 5% Oblig.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn .	5	86,25
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Anatol. Bahnen	5	83,00
Brest-Grajewo	5	95,50
†Kursk-Charkow	4	91,40
†Kursk-Kiew	4	89,40
†Mosko-Rjäsan	4	89,70
†Mosko-Smolensk ...	5	99,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	97,60
†Rjäsan-Koslow ...	4	87,60
†Warschau-Terespol ..	5	98,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,20
do. do.	5	85,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	134,25	$7\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	132,90	$9\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	106,10	6
Bresl. Discontbank ...	93,75	6
Danziger Privatbank ..	134,00	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,80	7
do. Bank	145,50	10
do. Effecten u. W. .	—	8
do. Reichsbank ...	143,50	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,00	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	172,25	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	78,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	110,50	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	94,75	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,30	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	$6\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B. .	100,40	—
Norddeutsche Bank ...	—	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	100,00	$6\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit ..	118,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	148,00	10
Schaffhaus. Bankverein	106,25	6
Schlesischer Bankverein	112,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle ...	125,50	13
do. Prioritäts-Act. .	120,75	11
Neufeldt-Metallwaaren.	95,25	4
Bauverein Passage ...	68,75	3
Deutsche Baugesellschaft.	76.00	$2\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	206,00	$12\frac{1}{2}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	220,90	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,00	7
Wilhelmshütte	69,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	58,10	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	115,75	8
Stolberg, Zink	61,20	$3\frac{1}{2}$
do. St.-Pr.	123,50	$8\frac{1}{2}$
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,05
do.	2 Mon.	3	167,30
London	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	20,31
do.	3 Mon.	$2\frac{1}{2}$	20,20
Paris	8 Tg.	3	80,30
Brüssel	8 Tg.	3	80,20
do.	2 Mon.	3	79,85
Wien	8 Tg.	5	172,90
do.	2 Mon.	5	171,70
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	212,50
do. ...	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	211,50
Warschau	8 Tg.	5	213,85

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,305
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,305
Französische Banknoten ..	80,25
Oesterreichische Banknoten.	173,15
Russische Banknoten .	214,60